1893. Freitag, 28. Juli.

Der Gesellige.

No. 175. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.

Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Fischer in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke" Strasburg: A. Fuhrich

Politische Umschau.

Herr Marschall, der Staatssekretär des Auswärtigen, weilte am Mittwoch in Kiel, um dem Kaiser über das handelspolitische Verhalten Rußlands zu berichten und vermuthlich auch, um Weisungen zu erhalten wegen Maßregeln gegen die russische Zollerhöhung. Man hält es für ziemlich zweifellos, daß der Bundesrath von seiner Befugniß, jetzt russisches Getreide mit einem Zollzuschlage bis zu 50 % zu belegen, Gebrauch machen wird. Heute, Donnerstag, soll bereits eine außerordentliche Sitzung des Bundesraths in Berlin stattfinden. Die Bundesrathsmitglieder werden also ihre Badereisen vorläufig aufgeben müssen, ebenso wie Reichskanzler Graf v. Caprivi, der aus Rücksicht auf die Wendung in den Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland auf den Besuch im Harz verzichtet hat.

Vom russischen Standpunkte aus giebt der Petersburger „Regierungsbote" eine Beleuchtung des handelspolitischen Vorgehens der russischen Regierung. Der Artikel meint, in den europäischen Weststaaten seien ebenfalls seit dem Jahre 1892 doppelte Tarife eingeführt, durch welche in besonderem Maße die russische Getreideausfuhr getroffen würde. Der russische Doppeltarif habe nur das Ziel, das ökonomische Gleichgewicht im internationalen Handel wieder herzustellen, welches durch von Rußland unabhängige Ursachen zu dessen direktem ausschließlichen Schaden erschüttert wurde. „Diese Grundlage", so fährt der Petersburger „Regierungsbote" fort, kommt in dem doppelten Zolltarif mit solcher Genauigkeit zur Geltung, daß die in dem erhöhten Tarif angenommenen 30- und 20prozentigen Erhöhungen vollständig den Zollerhöhungen entsprechen, welche die Hauptprodukte der russischen Ausfuhr gegen die gleichen Produkte der konkurrirenden Länder zahlen; folglich können diese Erhöhungen nur dann eine fernere Steigerung erfahren, wenn im Westen weitere Veränderungen des Zolltarifs zum Schaden der russischen Ausfuhr erfolgen. Das Finanzministerium trifft seinerseits alle in seinem Bereiche liegenden Maßregeln, daß der erhöhte Tarif in möglichst geringem Umfange zur Anwendung gelangt. Dies wird erreicht durch entsprechende Uebereinkommen mit anderen Staaten, wie dies aus der am 5. Juli mit Frankreich abgeschlossenen Konvention ersichtlich ist. Das Finanzministerium ist sogar zu Herabsetzungen des Normal-Zolltarifs vom 1. Juli 1891 bereit, obgleich dieser Tarif, das Resultat vielseitiger und kompetenter Untersuchungen, ausschließlich zum Schutze eingeführt wurde und fiskalische Zwecke verfolgt, dagegen allen Angriffs-Absichten völlig fremd ist."

Eindruck kann diese Beleuchtung in Deutschland natürlich blutwenig machen. Ob die russische Regierung nun leugnet, die Absicht zu haben, einen zollpolitischen Krieg zu führen, oder ob sie nur fiskalische Zwecke verfolgen will, ist uns in Deutschland weit gleichgültiger, als die Thatsache, daß der russische Maximaltarif die deutsche Einfuhr noch mehr als bisher erschwert, und zwar zu dem Zwecke, Deutschland zur Herabsetzung der Getreidezölle gegen Rußland gefügiger zu machen. Daß sich die russische Regierung — wenn nicht ganz besondere diplomatische Schnitzer gemacht werden — diesmal gründlich verrechnen wird, haben wir schon hervorgehoben. Die Brot- und Getreideversorgung Deutschlands wird Dank der ziemlich guten Roggenernte und der Bezüge aus anderen Ländern als Rußland sicherlich glatt von Statten gehen und Rußland mag zusehen, wo sein Roggen bleibt.

In einem großen Theile Deutschlands herrscht ja allerdings Futternoth und recht billiger russischer Hafer wäre nicht zu verachten, aber Deutschland wird sich zu helfen wissen und auch ohne Rußland mit der Noth fertig werden. Für den Fall vorhandener Futternoth haben die preußischen Landräthe jetzt Weisung erhalten, sofort die Kreistage zu berufen. Vermögen die Kreise nicht ausreichende Hilfe zu gewähren und versagt auch die Berufung an die Provinzialinstanz, so sollen mit 3½ Prozent verzinsliche staatliche Darlehen ausgegeben werden.

Die Organisation der Raiffeisen'schen Darlehenskassen und der damit verbundenen Konsumvereine hat sich in West- und Süddeutschland bei der Bekämpfung des Nothstandes trefflich bewährt. Als infolge des Futtermangels die Landleute gezwungen wurden, ihr Vieh um jeden Preis loszuschlagen, als die Viehhändler, die das Geld hatten, um den Nothstand auszuhalten, für eine Kuh und das Kalb 40 Mark bezahlten und sich noch als die Wohlthäter der Bauern brüsteten, weil sie ihnen überhaupt das Vieh abnahmen, als sich schon hier und da ein Landwirth aus Verzweiflung erhängte, da traten u. A. in Thüringen die Vorstände der Raiffeisen'schen Darlehnskassen-Vereine zusammen und vermittelten den Verkauf des Viehes in andere, mit Futter reicher versehene Gegenden Deutschlands zu guten Preisen; ein einziger Verbandsdirektor in Thüringen hat den Verkauf von 700 Stück Rindvieh in einer Sendung nach einem anderen Theil Deutschlands für seine Genossenschafter vermittelt. Gleich zu Anfang der Futternoth sind von dem Verbandsdirektor der Thüringer Vereine, dem Pfarrer Sell in Stepfershausen 22 000 Centner Kraftfutterstoffe, 20 000 Centner Stroh und 10 000 Centner Sämereien und Dungmittel angeschafft und unter die Genossen vertheilt worden, sodaß allen diesen Leuten die schwerste Sorge gleich von Anfang an vom Herzen genommen und auch den anderen Landbewohnern gezeigt war, daß Hülfe möglich ist. Den Regierungen aber war damit ein großer Theil ihrer Sorge abgenommen. Dazu kommt, daß die Genossen der Raiffeisen'schen Darlehenskassen-Vereine, wenn sie nicht in der Lage sind, den Preis für diese Anschaffungen sofort zu erlegen, Darlehen gegen allmähliche Tilgung mit Fristen bis zu fünf Jahren aus ihren Kassen erhalten, daß sie also nicht von Leuten zu borgen gezwungen sind, die ihren Nothstand ausbeuten und den Verarmten noch vollends zu Grunde richten und zur Sozialdemokratie führen.

Die Ernte der Brodfrucht hat heuer außergewöhnlich früh in Baiern (wo in der Pfalz, in Franken Noth herrscht) begonnen, ist zum Theil schon vollendet und es wird nun alles Land incl. Brache mit rasch wachsenden schneidbaren Futterpflanzen besät. Augenblicklich sind die Bauern über die größte Noth hinweg. Die Viehpreise sind wieder gestiegen und die Landwirthe werden ermahnt, ihr Jung- und Zuchtvieh zu halten und nur das Mastvieh bei annehmbaren Preisen abzugeben. Durch Waldweide und Laubabgabe sollen die Strohvorräthe aufgespart werden. Wie sich die Sache für den Winter und namentlich in der kritischen Zeit zu Ende des Winters stellen wird, läßt sich erst überschauen, wenn die Vegetation der neuen Futtersaaten zu Ende gekommen ist. Das wird im Oktober der Fall sein. Sollte sich dann die Nothwendigkeit weiterer Hilfe herausstellen, so wird dem bairischen Landtage eine Vorlage zugehen.

Zu den Nachrichten von der Einführung des polnischen Sprachunterrichts wird der „Post" u. A. geschrieben:

Für die Unterrichtsverwaltung lag in der letzten Zeit kein Grund vor, eine anderweite Gestaltung des polnischen Sprachunterrichts zu beabsichtigen, und was die ebenso korrekte wie auch zu erwartende Haltung der Polen in der Militärvorlage betrifft, so kann aus ihr keine Zwangslage der Regierung konstruirt werden, den Polen Konzessionen zu machen. Bei dieser Gelegenheit darf auch einmal auf das Bündigste in Abrede gestellt werden, daß den Polen irgendwelche Versprechungen gemacht oder weitere entgegenkommende Schritte in der Sprachenfrage in Aussicht gestellt worden seien. Alles was in dieser Beziehung geschrieben worden ist und weiter geschrieben werden möchte, gehört in das Gebiet der Erfindung.

Sollte aber nichtsdestoweniger in kürzerer oder längerer Frist der Versuch gemacht werden, den polnischen Wünschen insofern Genüge zu thun, als man ihnen gewährt, dessen sie nur irgend zur Erreichung der Zwecke des Religionsunterrichts in sprachlicher Beziehung zu bedürfen glauben, so wird das keineswegs als eine Aenderung in der Haltung der Regierung aufzufassen sein, sondern lediglich in der Konsequenz derjenigen Sorge liegen, von der sich die Staatsregierung schon seit Jahr und Tag den Landestheilen mit polnischer Bevölkerung gegenüber leiten läßt.

Es würde sich im Wesentlichen darum handeln, zu versuchen, ob es möglich sein dürfte, den Kindern polnischer Zunge auf der Mittelstufe der Volksschule in einem befristeten Kursus das Lesen der polnischen Sprache soweit zu lehren, daß sie im Stande sein möchten, den für die Zwecke der Firmung und Beichte unentbehrlichen Memorirstoff sich leichter anzueignen, als zur Zeit angängig ist.

Von der Einführung des polnischen Sprachunterrichts in die Volksschule als obligatorischen Lehrgegenstandes kann in keiner Weise die Rede sein. Denn die Kinder der Volksschule können obligatorisch nur mit einer Sprache befaßt werden, und da die Polen Preußen sind und die preußische Staatssprache die deutsche ist, kann auch der obligatorische Sprachunterricht kein anderer als ein deutscher sein.

Zu diesen Ausführungen hat ein erfahrener Schulmann des Ostens u. A. zu bemerken:

Wo man den Versuch macht, die Kinder in zwei Sprachen auszubilden, erreichen sie in keiner derselben das Ziel. Sie lernen zwar über äußere Dinge sich ausdrücken, aber das Verständniß des abstrakten Inhaltes des Religionsunterrichtes z. B. bleibt ihnen zum großen Theile verschlossen. Solche Kinder, welche auch auf der Unterstufe den Religionsunterricht in deutscher Sprache erhalten haben, nehmen schon im 2. Schuljahre an diesem Unterrichte lebhaften Antheil, stehen auf der Oberstufe den ganz deutschen Kindern nicht nach und zeichnen sich sogar in dem in polnischer Sprache ertheilten Katechumenenunterrichte vortheilhaft aus von den Kindern, welche auf der ganzen Unterstufe polnisch unterrichtet worden sind; weil sie das Verständniß für den Inhalt schon in deutscher Sprache gewonnen und den etwa noch fehlenden polnischen Ausdruck dafür leicht ergänzen können.

Der Religionsunterricht, in deutscher Sprache ertheilt, hindert daher in keiner Weise die zweckmäßige Entwickelung des Kindes im katholischen Glauben, im Gegentheil, er fördert dieselbe, weil die Kinder wirklich in das Verständniß der Glaubenssätze eingeführt werden können.

Das in Paris aufgetauchte Gerücht, dem englischen Botschafter sei die Herbeiführung eines friedlichen Ausgleiches zwischen Siam und Frankreich gelungen, ist bisher unbestätigt geblieben und scheint, aus den verschiedensten Gründen zu schließen, unrichtig zu sein. Pavie, der französische Gesandte in Siam, wenigstens hat Dienstag Abend mit seinen Schiffen Bangkok verlassen und ist in die See hinausgedampft. Gleichzeitig hat der kommandirende Admiral in den hinterindischen Gewässern Humann seine aus einem Panzer-Kreuzer, einem Kreuzer, zwei Avisos und fünf Kanonenbooten bestehende Flotte im Golf von Siam zusammengezogen und wird, sobald die im Menam noch liegenden fremden Schiffe die freie See erreicht haben, die Blockade eröffnen. Auch der siamesische Gesandte in Paris, Prinz Vedhana, rüstet sich zur Abreise. Die Verhältnisse zwischen den beiden streitenden Staaten liegen also klar: Ohne offizielle Kriegserklärung wird durch die Blockade der Krieg geführt, ein Mittel, das ohne Kriegserklärung zuerst im Jahre 1827 England, Frankreich und Rußland mit der Blockirung der damals noch türkischen Küsten Griechenlands anwandten. Mit dem schönen Titel, daß die Blockade zur Verhinderung einer bevorstehenden Rechtsverletzung erfolge, verhängt der angreifende Theil einen Nachtheil zunächst über seinen Feind, sodann aber auch über die Neutralen. Diese müssen sich die Behinderung ihres Verkehrs zur Vermeidung der Nachtheile gefallen lassen, die entgegengesetzten Falls über sie selbst nach Kriegsrecht verhängt werden dürfen: im Kriegsfalle die Wegnahme und Vernichtung des blockadebrechenden Schiffes mit Mannschaft und Ladung, bei der „friedlichen Blockade", wie in Siam, die nöthigenfalls durch Artillerie unterstützte gewaltsame Zurückdrängung des Schiffes.

Die Blockade der siamesischen Küsten trifft aber eigentlich bis auf die wenigen Hafenarbeiter, nur die europäischen Kaufleute in Bangkok, da die Siamesen weder Ein- noch Ausfuhr treiben und der Reis, der ihr hauptsächliches Nahrungsmittel bildet, sich von der Anwesenheit französischer Kanonenboote nicht hindern lassen wird, zu wachsen. Darum besteht in Frankreich die Absicht, neben der Blockadeverhängung in den blühenden Provinzen Battambang und Angkor ein „Territorial-Pfand" zu nehmen. Die ersten Schritte hierzu sind am Mittwoch mit der Hissung der französischen Flagge auf den Inseln Kong und Rongsanem im Golf von Siam gemacht worden.

Daß Siam gewillt ist, allein einen Verzweiflungskampf mit Frankreich aufzunehmen, ist schwer zu glauben; es hofft wohl sicher auf die Unterstützung Englands und Chinas. Dieser ostasiatische Koloß, der mit Frankreich auch noch alte Rechnungen gern ausgleichen will, hat sich denn auch jetzt drohend erhoben. Die chinesische Regierung behauptet, ein Theil des südlich vom 23. Breitengrad gelegenen, von Frankreich beanspruchten Gebiets gehöre zu der von China abhängigen Provinz Khiang-Houng, dem König von Siam werde also zugemuthet, etwas abzutreten, was er gar nicht besitzt. Verstärkt wird dieser Einspruch durch große chinesische Truppenmassen, die dort längst eingetroffen sind und sich, wie drohend in China gesagt wird, ein Vergnügen daraus machen würden, die tongkinesische Scharte auszuwetzen. In England verhält man sich bis heute dagegen weit lauer. Die Regierung macht keine offenen Erklärungen, und die Presse rasselt bald mit dem Säbel, bald ist sie entsagungsvoll und klagt nur über die Unsittlichkeit des französischen Vergehens, als ob England nicht selber durch sein Verhalten gegen Portugal im Streit um den Zambesi und gegen Birma die beste Lehrmeisterin der Franzosen gewesen wäre. Der „Pall Mall Gazette" sind die Franzosen Wegelagerer und Flibustier, die dem würdigen König gern den letzten Heller abnehmen möchten. Indessen Frankreich möge sich hüten und nicht vergessen, daß die englischen Kanonenboote vor Bangkok die französischen in einer halben Stunde in den Grund bohren können; daß es dort auch siamesische Schiffe gebe und dazu noch ein deutsches Kanonenboot. Neuerdings droht man in London den Franzosen viel mit dem Beitritt Englands zum Dreibunde.

Berlin, 26. Juli.

— Prinz Heinrich von Preußen wird auf Einladung des Königs Humbert den großen italienischen Seemanövern beiwohnen, und zwar mit dem Admiral Herzog von Genua an Bord des „Lepanto." — Der Kronprinz von Italien wird im September den deutschen Manövern beiwohnen und theils Gast des Kaisers, theils des Großherzogs von Baden und des Königs von Württemberg sein.

— Eugen Wolf veröffentlicht im B. T. einen Brief des bekannten irländischen Elfenbeinjägers Stockes, wonach Emin Pascha im Oktober 1892 von Uganda nach dem Kongo abgereist ist. Diese Nachricht wiederlegt, ihre Wahrheit vorausgesetzt, die vor Monaten aufgetauchten Gerüchte, nach denen Emin im Februar 1892 von den Manyemas am Kongo erschlagen worden sein soll.

Dänemark. Das Urtheil über die Theilnehmer an der Meuterei im Pionier-Regiment in Kopenhagen ist jetzt erst veröffentlicht worden. 91 Pioniere wurden zu Gefängnißstrafen bei Wasser und Brod von dreimal fünf bis sechsmal fünf Tagen verurtheilt; zwei Gefreite erhielten je zehn Tage dunkles Gefängniß bei beschränkter Kost und wurden degradirt. Sechs Pioniere wurden zu Zuchthausstrafen verurtheilt. Einer erhielt 2½ Jahre, einer 2 Jahre, einer 21 Monate, zwei je 18 Monate und einer 15 Monate Zuchthaus.

England. In der schottischen Kohlen-Industrie ist seit Mittwoch eine thatsächliche Stockung eingetreten. Viele Bergleute weigern sich zu arbeiten, während andere nur an drei Tagen der Woche arbeiten wollen. Der Kohlenpreis ist um 1 Shilling pro Tonne gestiegen.

Die Grubenarbeiter von Durham erklärten sich gegen den sofortigen Ausstand und beschlossen einstimmig, einen Lohnaufschlag von 15 Prozent zu verlangen. Die Londoner Kohlenträger hören am nächsten Sonnabend auf, Kohlen zu verladen.

Portugal. Vor einigen Tagen hat der König eigenhändig einen Mann festgenommen, der einen anderen zu Boden geschlagen und schwer verwundet hatte. Leicht ist

diese Verhaftung nicht gewesen. Auf der Fahrt von der Eisenbahnstation in Cintra nach dem Palast bemerkte der König das Handgemenge und sah den einen der Betheiligten fallen. Um Schlimmeres zu verhüten, sprang er mit dem Adjutanten vom Wagen, es entspann sich eine Schlägerei und der König mußte seinem Adjutanten, der in Gefahr schwebte, überwältigt zu werden, zu Hülfe kommen. Er schlug den Gegner mit dem Stock über den Kopf, aber erst den gemeinsamen Anstrengungen des Königs und des Adjutanten gelang es, den wie rasend um sich schlagenden Mann zu überwältigen und zum nächsten Polizeibureau zu bringen.

Rußland. Das russische Schiff „Nicolaus I." und zwei andere russische Kriegsschiffe haben Befehl erhalten, nach Toulon zu gehen, um in Verbindung mit der französischen Flotte zu manövriren.

In Charkow ist eine Anzahl von Beamten, Journalisten und Studenten verhaftet worden, angeblich weil sie die Bevölkerung der Ukraine gegen Rußland aufzuwiegeln und im Kriegsfalle für Oesterreich zu gewinnen beabsichtigen. Bei Haussuchungen förderte man in ruthenischer Sprache gedruckte Bücher literarischen und religiösen Inhalts zu Tage, bei einem Studenten Namens Stremberg auch russisch-nihilistische Brochüren. Einige der Verhafteten hat man inzwischen gegen hohe Kaution auf freien Fuß gesetzt. Die Studenten jedoch haben die Universität und zahlreiche Beamte ihre Stellungen verlassen müssen.

Eine Steuerreform in großem Stile (Einkommen- und Luxussteuern) kündigt die „Now. Wr." an. Der Finanzminister will die Ausgaben für die Volksbildung in den nächsten Jahren verdoppeln und hat auch andere, weit ausschauende Pläne, welche der Billigung des Zaren sicher sind. Die stetig wachsenden Ausgaben für das Militär thun ein Uebriges dazu, die Steuerreform nothwendig zu machen.

Eine Kommission beräth den Gesetzentwurf über Sonntagsruhe. Es sind zunächst Gutachten von den Handelstreibenden und Lokalbehörden eingefordert worden.

Im Osten Rußlands brennt man zu Kulturzwecken die Ländereien aus. Dabei entstehen häufig Waldbrände, welche Tausende und Hunderttausende von Morgen vernichten. Das Ministerium bereitet deshalb ein Gesetz vor, welches das Anbrennen der Ländereien verbietet.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Juli.

— Die Bekanntgabe der bevorstehenden Inkraftsetzung des russischen Maximaltarifs wurde am Dienstag an der Berliner Börse mit einem erheblichen Kurssturz der Aktien der Marienburger-Mlawkaer und Ostpreußischen Südbahn beantwortet, welcher sich auch noch am Mittwoch fortsetzte.

— Auf Anordnung der Eisenbahn-Direktion Bromberg darf die Beförderung von Personen, welche an leicht übertragbaren Krankheiten, nämlich Diphteritis, Masern, Scharlach, Ruhr, Flecktyphus, Pocken oder asiatischer Cholera leiden, nur dann und zwar in besonderen Wagen stattfinden, wenn für die Erkrankten Krankenwagen bezahlt und bereit gestellt werden, deren sorgfältige Desinfektion nach jedesmaliger Benutzung zu geschehen hat. Die Beförderung von solchen Kranken in besonderen Abtheilungen der im Uebrigen dem öffentlichen Verkehr dienenden Eisenbahnwagen darf nicht erfolgen.

— In der vorgestern abgehaltenen Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr verlas der Vorsitzende Herr Glaubitz das Dankschreiben des Magistrats anläßlich des Rathhausbrandes. Herr Kliem erstattete den Jahresbericht. Danach sind im verflossenen Vereinsjahr 8 Vorstandssitzungen, 2 Generalversammlungen und 12 Uebungen abgehalten worden. Brände haben 11 stattgefunden. Auf Beschluß des Westpr. Feuerwehr-Verbandes lauten die Benennungen der Führer fortan: Branddirektor, Brandmeister und Oberfeuermann. Nach dem vom Kassirer Herrn Boesler erstatteten Kassenbericht ist ein Kassenbestand von 473 Mark vorhanden, gegen 92 Mark im Vorjahre, doch stehen einige Rechnungen aus. Nach erfolgter Revision wurde dem Kassirer Entlastung ertheilt. Zum Besuche des 25jährigen Stiftungsfestes der Wehr Kulmsee meldeten sich 22 Kameraden. Bei der nun folgenden Wahl der Führer wurden die Herren Ferdinand Glaubitz zum Branddirektor, Kliem zum Brandmeister, die Herren Robert Scheffler, Selig, Klatt, Stoermer und Mueller zu Oberfeuermännern gewählt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren F. Glaubitz, R. Scheffler, Kliem, Seelig und Klatt. Herr Boesler, welcher zum 1. Oktober die Stadt verläßt, behält seine bisher innegehabten Aemter noch bis zu seinem Wegzuge. Zum Feuerwehrtage des Westpr. Feuerwehr-Verbandes in Neustadt Westpr. wurde als Delegirter Herr Brandmeister Kliem gewählt.

— Im Hirsch-Duncker'schen Ortsverband der Tischler und Berufsgenossen hielt am Dienstag Abend im großen Saale des Schützenhauses ein Verbands-Mitglied, Herr Meyer aus Berlin, einen Vortrag. Der aus 110 Ortsvereinen mit fast 5000 Mitgliedern bestehende Gewerk-Verein der deutschen Tischler und verwandten Berufsgenossen hat sich, wie Redner ausführte, das Ziel gesetzt, seinen Mitgliedern unentgeltlichen Stellen-Nachweis zu gewähren; ferner zahlt derselbe seinen Mitgliedern bei unverschuldeter Arbeitslosigkeit eine Unterstützung von Mk. 1,00 pro Arbeitstag; wird Arbeitseinstellung oder Aussperrung herbeigeführt, so erhält der davon betroffene Arbeiter pro Arbeitstag Mk. 1,50. Immer mehr Verbesserungen werden geschaffen, um dem oft schwer bedrückten Arbeiter sein Loos nach Möglichkeit zu erleichtern. Ist ein Mitglied gezwungen, behufs Antretens einer anderen Arbeitsstelle eine Reise zu unternehmen, so erhält es pro Meile, selbst bei weitester Entfernung, weitere Unterstützung von 20 Pfg.; Familien erhalten für jede Fahrkarte 15 Pfg. pro Meile und die halbe Fracht für die Wirthschaftsgeräthe vergütet. Auch gewährt der Verein Wanderunterstützung pro Meile 15 Pfg. Ein Mitglied, welches vom Schicksal besonders schwer heimgesucht ist, erhält für solche schwere Nothfälle eine jährliche Beihülfe von 30 Mark. Bei allen begründeten Beschwerden und gerechtfertigten Prozessen werden die Kosten für den Rechtsanwalt aus der Vereinskasse bestritten. Auch für die Bildung des Arbeiters wird durch Vorträge und die Benutzung zahlreicher Bibliotheken Sorge getragen; ferner durch die wöchentlich erscheinende Zeitschrift „Der Gewerk-Verein" und das in regelmäßigen Zeiträumen von 3 Wochen erscheinende „Protokoll", Blätter, welche über die innere Thätigkeit des Vereins, sowie über Fachfragen jedem Mitgliede Auskunft geben. Dies Alles wird dem Arbeiter ermöglicht durch den bescheidenen Beitrag von 10 Pfg. pro Woche. In den verflossenen Jahren hatte die Verbandsache schwer zu leiden unter den Beschuldigungen und schmutzigen Verläumdungen ihrer Widersacher, es ist jedoch wacker und mit Erfolg dagegen gekämpft worden. Im weiteren Verlauf seines Vortrages beleuchtete Redner das Vereinsleben und stellte Vergleiche an mit außerdeutschen gewerblichen Verbindungen, gedachte auch einer Reise des Dr. Max Hirsch nach England und empfahl das Sparmarkensystem, wodurch der arme Arbeiter sich, ohne große Entbehrungen, leicht einen Sparpfennig zurücklegen kann für ungünstigere Zeiten, ebenso die Begräbnißkasse, in welcher auch Frauen und erwachsene Töchter der Mitglieder der Verbände günstige Aufnahme finden und schloß seinen Vortrag mit einem Hoch auf den Kaiser.

— [Sommertheater.] Eine recht heitere Stimmung herrschte am Mittwoch nicht nur in dem Kommerzienrath Schlüter'schen Hause, in welchem sich Heinemanns „Schriftstellertag" zum größten Theile abspielt, sondern auch, von der Bühne ausgehend, in dem durch das ganz allerliebste Spiel sehr animirte Publikum. Herr Miethke war als Schlüter vortrefflich in der Behäbigkeit des reichen Mannes, dem sein Schachspiel über Alles geht, Frau Lemmerich, wie immer in feinkomischen Rollen, welche gleichzeitig Repräsentation verlangt, sehr gut. Das eben sich zur Blume entfaltende Töchterchen Hedwig (Frl. Hoffmann) war von rührender „Einfalt" und nachahmungswerther Gelehrigkeit, die dem Lehrmeister Assessor Breitling, den Herr Klug prächtig spielte, nicht mehr Freude machen konnte, als dem Publikum. Das Baumbach'sche Eehepaar fand in Herrn Sieg u. Frau Hoffmann die passendsten Vertreter, Fräulein Tuzar hatte als redegewandte Ella nur den, freilich unverschuldeten Fehler, daß sie für diese Rolle viel zu jung ist. Ihre Jugend hat sie wohl auch übersehen lassen, daß der „Schriftstellertag", wie alle solche Vereinigungen, im Sommer spielt, und Damen zu dieser Jahreszeit wohl kaum mit Muff und Pelzboa einherwandeln. Fräulein Meeres verlieh ihrer Therese Friedeck ganz richtig einen Hauch von Abenteuerlichkeit den wir an schriftstellernden Damen ja so oft bemerken, und Herrn Lindikoff gelang die Burschikosität des Hellborn, hinter der sich tiefes Gemüth verbirgt, ganz ausgezeichnet. Eine köstliche Figur war der Mumme des Herrn Klein. Das Zusammenspiel war auch diesmal vortrefflich und gab den Beweis einer sehr sorgfältigen Regieführung.

— Im eigenen großen auf dem Viehmarkt aufgeschlagenen Cirkuszelt wird am Freitag der „Cirkus Oriental" seine Vorstellungen beginnen. Dem Unternehmen geht ein sehr guter Ruf voraus. Die Direktion verfügt über vortreffliche Kräfte und ein gut geschultes edles Pferdematerial.

— Gestern fand in der St. Marien-Kirche zu Danzig durch Herrn Ober-Konsistorialrath Koch die Ordination der Predigtamts-Kandidaten Collin, Grzegorzewski und Balzer zum evangelischen Pfarramte statt.

— Dem Generalmajor z. D. Frhrn. v. Entreß-Fürsteneck, bisher Kommandeur der 12. Kavalleriebrigade, (1891 in Thorn Oberst und Kommandeur des Ulanenregiments von Schmidt) ist der Kronenorden zweiter Klasse verliehen worden.

— Der Major Krause in Eydtkuhnen ist zum Grenzkommissar ernannt.

— Der Sekondelieutenant im Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2 von Heydebreck ist zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt kommandirt und a la suite des genannten Regiments gestellt worden. Lieutenant v. Heydebreck, der s. Z. an der verunglückten Zelewski'schen Expedition theilnahm und dem allgemeinen Gemetzel entging, hat den Auftrag erhalten, die für die südwestafrikanische Schutztruppe bestimmte Verstärkung von 100 Mann nach dem deutschen Schutzgebiet in Südwestafrika zu überliefern. Diese Expedition wird von einer Anzahl Matrosen begleitet sein. Letztere sollen, wie es heißt, die Station an der Swakop-Mündung besetzen, um Beobachtungen über eine bessere Landungsstelle anzustellen. Eine solche ist ins Auge gefaßt, da sie sich ohne Kosten bewerkstelligen läßt, während der Hafen von Angra-Pequena und namentlich die Herstellung einer höheren Ansprüchen gegenügenden Verkehrsverbindung ungeheure Summen beanspruchen würde.

— Dem Kammerherrn und Legations-Rath Grafen v. Dönhoff-Friedrichstein auf Friedrichstein ist die Krone zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife verliehen.

— In dem Bericht über die Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Dt. Eylau in der Nr. 169 sind einige Irrthümer enthalten. Herr Schirmann hat nicht den Antrag gestellt, die Regierung zu ersuchen, durch ein Gesetz dahin wirken zu wollen, Anleihen zu gewähren, die mittelst einer 3prozentigen Rente abgezahlt werden können, sondern es ist der Antrag gestellt und angenommen, die Regierung zu bitten, denjenigen Besitzern, die ihre Grundstücke durch Privatinstitute beliehen haben, Darlehne zu gewähren nach Art einer Rente. Ferner hat Her Sch. nicht versprochen, jedem Antrag auf Bestellung von Sämereien zu Herbstgrünfutter in schnellster Weise zu genügen.

ð **Warlubien**, 26. Juli. In Bankau ist die im vorigen Jahre neu eingerichtete Lehrerstelle mit 900 Mark mit Einschluß der Landnutzung dotirt, außer freier Wohnung und Feuerung. Da die anderen Lehrerstellen nur mit 750 Mark dotirt sind, so hat der Patron der Schule den Lehrer benachrichtigt, daß er fortan nur 750 Mark zahlen will, weil er sich bei der Gründung der Schule zur Zahlung nur dieser Summe hat verpflichten müssen. So ist der Lehrer, dem doch in der Matrikel 900 Mark zugesichert sind, gezwungen, sich beschwerdeführend an die Regierung zu wenden.

y **Briesen**, 26. Juli. Am 26. d. Mts. fand eine gemeinschaftliche Sitzung der Gemeinde-Körperschaften in der evangelischen Pfarrkirche statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des vorstorbenen Gemeinde-Aeltesten Herrn Besitzer Friese; die Versammlung ehrte sein Andenken durch Erheben von den Sitzen. Die Legung der Jahresrechnung ergab eine Einnahme von 8865, eine Ausgabe von 8655 Mk. Ueber den Pfarrhausbau berichtete Herr Landrath Petersen; Die Zeichnung ist von Herrn Stadtbaurath Schmidt-Thorn angefertigt. Danach wird der Bau in altgothischem Stile mit steilem Dache ausgeführt und eine neue Zierde der Stadt werden. Den Zuschlag erhielt Herr Maurermeister Krafft mit 8 Prozent über den Anschlag. Der Bau wird noch in diesem Jahre begonnen werden. Zum 1. Juli k. J. wird das Gebäude bezogen. An Stelle des Herrn Friese wurde der Gemeinde-Vertreter Herr Kaufmann Brandenburger als Gemeinde-Aeltester und an seiner und der des verzogenen Herrn v. Hennig Stelle Herr Apotheker Schüler-Briesen und Herr Besitzer Sommerfeldt-Kl. Radowisk gewählt.

K **Thorn**, 26. Juli. In der heutigen Stadtverordnetensitzung kam zunächst ein Antrag des Dampferbesitzers Ciechanowski zur Sprache, welcher zwischen Nieschawa und Thorn regelmäßige Dampferfahrten unterhält. C. beschwert sich darüber, daß ihm an der Stelle, wo er mit seinen Dampfern anlegen müsse, keine Treppe zur Verfügung gestellt sei. Er beantragte die Herstellung einer solchen. Magistrat hat beschlossen, 200 Mk. hierzu zu bewilligen. Es kam zur Sprache, daß zwei solche Treppen vorhanden sind. Die eine wird vom Ankerverein, die andere vom Ruderverein benutzt. Diese Vereine zahlen der Stadt keine Entschädigung, während Ciechanowski für jeden Dampfer Ufergeld bezahlen muß. Da dieses Unternehmen dem internationalen Verkehr dient, so müsse es, so wurde von mehreren Rednern hervorgehoben, begünstigt werden. Die Bewilligung der 200 Mk. wurde indessen abgelehnt und dem Magistrat anheimgegeben, die vorhandenen Treppen Herrn C. zur Verfügung zu stellen. Aus den Verhandlungen ging hervor, daß das Ladeufer selbst bei dem jetzigen geringen Verkehr vollständig unzureichend ist. Die Stadt wird für Verbesserung desselben schlennigst Sorge tragen müssen. — Die Straßenreinigungskosten werden von den Hausbesitzern durch Zuschläge zur Gebäudesteuer gedeckt. Magistrat will diese Zuschläge in der innern Stadt nur für 3 Monate, in den Vorstädten aber für das ganze Jahr erheben. Gegen diesen Magistratsbeschluß wurde Protest erhoben und beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, innere Stadt und Vorstädte in dieser Beziehung gleichmäßig zu behandeln. Festgestellt wurde der Haushaltsplan der Forstkasse für 1. Oktober 1893/94. In Anschlag gebracht ist ein Ueberschuß von 39800 Mk.

Thorn, 26. Juli. Herr Divisionspfarrer Nikel wird in nächster Zeit Thorn verlassen und nach Schlesien übersiedeln, wo er ein Pfarramt übernimmt.

P **Gollub**, 27. Juli. Es dürfte wohl selten vorkommen, daß ein Geistlicher soviel für die Hebung und Förderung des kirchlichen Gesanges thut, wie Herr Dekan K. von hier. Dem katholischen gemischten Kirchenchore veranstaltete der Herr Dekan gestern auf seine eigenen Kosten auf dem Schützenplatze ein großartiges Fest, zu welchem außer dem Kirchenrathe fast die ganze katholische Gemeinde geladen war. Mit Getränken und Speisen aller Art wurden die Gäste bewirthet. Eine Musikkapelle spielte.

s **Aus der Kl. Schwetzer Niederung**, 26. Juli. Der Kirchbau zu Gruczno wird sehr beschleunigt. Die Umfassungsmauern und der Thurm sind schon fertiggestellt. Ebenso ist die Thurmspitze aus Zink schon aufgesetzt. Der ganze Bau wird etwa 38000 Mk. kosten.

Marienwerder, 26. Juli. Nach dem Jahresbericht des Zweig-Vereins der evangelischen Gustav Adolf-Stiftung in den Kreisen Marienwerder und Stuhm betrugen die Einnahmen im vergangenen Jahre 1680 Mk. und die Ausgaben 1514 Mark, darunter ein Beitrag zum Kapellenbau in Münsterwalde in Höhe von 540 Mk.

[] **Marienwerder**, 27. Juli. Bei der heute auf dem Gestütshofe stattgefundenen Versteigerung von 13 im Gestütsdienst nicht ferner, für anderweitigen Gebrauch aber zum Theil noch sehr verwendbaren Hengsten wurden gezahlt für: Gondolier 250 M., Dark Boy 310 Mk., Presko 210 Mk., Barby 410 Mk., Terror 40 Mk., Moritz 610 Mk., Satyr 620 Mk., Persianer 1390 Mk., Tiberius 1040 Mk., Sadel 810 Mk., Troddel 770 Mk., Treffbube 820 Mk., Urban 920 Mk.

? **Konitz**, 26. Juli. Vor 10 Jahren wanderte ein Arbeitsmann von hier nach Amerika aus und ließ seine Ehefrau mit zwei Kindern hier zurück. Hoch und theuer hatte er der Frau versprochen, daß er sie sogleich nachkommen lassen werde, sobald er drüben soviel Geld verdient habe, daß er die Reisekosten schicken könne. Die Frau wartete aber vergebens auf das Geld. Vor einiger Zeit nun erhielt sie Kenntniß davon, daß ihr Mann sich in Amerika wieder verheirathet habe. Sie machte darauf der amerikanischen Staatsbehörde davon Anzeige, daß sie die Ehefrau des B. sei, und das dortige Gericht verurtheilte den Mann darauf zu einer schweren Strafe. Der Verurtheilte schrieb nun an seine hiesigen Verwandten, sie möchten ihm doch eiligst ein beliebiges Todtenattest mit der Anzeige zugehen lassen, daß seine Frau hier plötzlich gestorben sei; worauf ihm der Todtenschein einer alten Tante zugeschickt wurde. Der noble Ehemann soll daraufhin wieder auf freien Fuß gesetzt sein. Die Ehefrau will den amerikanischen Behörden aber von dem ihnen gespielten Streiche Anzeige machen.

Pr. Stargard, 26. Juli. Bei dem gestrigen Unwetter traf ein kalter Blitzschlag den Husarenstall, ohne jedoch größere Zerstörungen zu verursachen. Ungleich heftiger wüthete eine Windhose auf dem Provinzialgut Konradstein. Ein fast neuer Kuhstall wurde zertrümmert und von den auf dem Gehöft beim Brunnenbau beschäftigten Leuten erlitt einer einen schweren Beinbruch, während ein anderer, der Bruder des Unternehmers, so heftig ins Feld geschleudert wurde, daß er besinnungslos liegen blieb, glücklicher Weise ohne weitere Verletzungen zu erleiden.

Gestern Nachmittag hatten sich von einem Arbeitszuge, welcher seine Kiesladung auf der Strecke Pr. Stargard-Hoch-Stüblau zur Vertheilung brachte, bei einer großen Steigung 8 Wagen plötzlich losgerissen, welche nunmehr, angetrieben durch den Druck der beladenen Wagen und den scharfen Wind, mit Kourierzug-Geschwindigkeit rückwärts sausten, so daß es unmöglich war, sie auf den Bahnhöfen Pr. Stargard und Swaroschin aufzuhalten. Da die Strecke bis Dirschau fast durchweg Gefälle hat, so liefen die Wagen ohne Hinderniß bis hierher. Glücklicherweise war um diese Zeit das Geleise durch keinen Zug besetzt, andernfalls hätte unabsehbares Unglück entstehen können. Auf Bahnhof Dirschau, wo inzwischen telegraphische Nachricht eingegangen war, war man auf Posten, und es gelang, durch Vorwerfen einer Schwelle vor den Packwagen an der schwarzen Brücke zunächst die Geschwindigkeit der Wagen zu mindern; doch glitten diese, die Schwelle vor sich schleifend, noch bis an den neuen, den Kies-Perron begrenzenden Eisenzaun heran. Hier erst entgleiste der vordere (Pack-) Wagen, und so groß war die Kraft des rollenden Zuges, daß noch etwa 40 Meter des Gitterzaunes niedergerissen wurden. Die Wagen sind bei dem Anprall fast unbeschädigt geblieben. Die Stelle der Entgleisung wurde alsbald wieder ordnungsmäßig hergerichtet, eine Störung des Bahnbetriebes ist überhaupt nicht entstanden. Der Besonnenheit eines Bahnbeamten in Swaroschin, welcher die führerlos dahinsausenden Wagen auf ein anderes Geleise überleitete, ist es zu danken, daß diese nicht mit einem wenige Minuten später dort durchpassirten Güterzuge zusammenstießen.

Danzig, 26. Juli. (D. Z.) Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach ist gestern von seiner Urlaubsreise nach Danzig zurückgekehrt. Der neue große Ersatzballon „Phönix", welcher an Stelle des explodirten Ballons Humboldt hergestellt wurde, ist am Montag auf seiner Fahrt von Berlin glücklich bei dem Dorfe Kloschin (Kreis Karthaus) gelandet. Die Besatzung bestand aus 1 Offizier und 3 Mann.

Gestern ist der Dampfer „Romny" mit seinen Passagieren nach Danzig zurückgekehrt. Nachmittags lief das reich beflaggte Schiff im Schäfereiwasser ein, wo ein großes Publikum die Reisenden erwartete. Es währte geraume Zeit, ehe die Zollabfertigung stattfand und die Nordlandsfahrer mit ihren Trophäen, die aus Rennthier- und Eisbärfällen, aus Geweihen und anderen Erinnerungen an die Reise bestanden, von ihren Angehörigen begrüßt werden konnten.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 26. Juli. Durch das Hochwasser brachen am Sonntag auf dem Strome mehrere Holztraften auseinander, einige Traften trieben sogar bis in See. Die Flößer hatten mehrere Tage Arbeit, um mit Dampfern die verlorenen Hölzer sammeln zu suchen.

P **Neustadt**, 26. Juli. Nach dem Ausschreiben des Kreisausschusses sind zur Deckung der Bedürfnisse des Kreishaushalts für 1893/94 an Kreisabgaben 15500 Mk. und nach der vorläufigen Ausschreibung der Provinzial-Verwaltung an Provinzialabgaben 15550 Mk. 70 Pf. vom Kreise aufzubringen. Der Zuschlag zu den direkten Staatssteuern, bezw. den fingirten Steuersätzen der Forensen 2c. beträgt an Kreis- und Provinzialabgaben zusammen 25 Prozent. Die Staats-Einkommen-, die Grund- und Gebäudesteuer und die Gewerbesteuer mit Einschluß der Betriebssteuer, jedoch mit Ausschluß der Steuer vom Wandergewerbe, werden ebenso, wie die fingirte Steuer der beitragspflichtigen Forensen und juristischen Personen, mit einem gleichen Prozentsatz herangezogen. Der Forst-, Domänen- und Eisenbahnfiskus ist zu den Kreis- und Provinzialabgaben mit der einhalbfachen fingirten Grund- und Gebäudesteuer von seinen im Kreise belegenen Liegenschaften herangezogen. Die erste Rate (der Hälfte) der ausgeschriebenen Beiträge ist im Monat September und die zweite Rate im Monat Dezember einzuziehen.

Marienburg. Der Käsereikellermeister B. aus Kunzendorf wurde letzten Sonnabend Abend auf dem Wege von Kunzendorf nach Altweichsel von vier Strolchen angefallen und seiner Baarschaft im Betrage von 700 Mk. beraubt. B. hat keinen der Thäter erkannt. — Die Ansicht greift immer mehr um sich, daß der Häuserkomplex vor der Südfront des Hochschlosses entfernt werden müßte, um die volle architektonische Schönheit des herrlichen Bauwerkes zur Geltung zu bringen. Diese Ansicht wird nicht nur in der Bürgerschaft getheilt, sondern auch von den Besuchern des Schlosses. Nach Lage der Verhältnisse wird indeß die Ausführung eines solchen Planes kaum auf Verwirklichung rechnen dürfen, wenn nicht besondere Mittel hierfür flüssig gemacht werden; ganz unausführbar würde er aber bleiben, wenn das kath. Pfarrschulgebäude an der Stelle des alten neu aufgeführt würde.

+ **Rössel**, 26. Juli. Bei dem gestrigen Königsschießen des hiesigen Handwerker-Vereins errang Bäckermeister Zink die Königswürde, Ritter wurden Schuhmachermeister Zuhmann und Uhrmacher Heckel.

Allenstein. Als gestern der 8jährige Sohn Ernst des hiesigen Klempnermeisters Sch. für den im Land- und Amtsgericht be-

schäftigten Gesellen seines Vaters das Vesperbrod brachte, machte er sich an einem innerhalb des Gebäudes befindlichen umgitterten Lichtschacht spielend zu schaffen, wobei er auf die Glasscheibe kam, durchbrach, herabstürzte und sofort seinen Tod fand.

S Memel, 26. Juli. Seit Jahren nimmt die Bevölkerung Memels in Folge der Absperrung gegen Rußland ab. Im vergangenen Jahre sind viele Memeler ausgewandert. — Da die russische Regierung vom Mittwoch ab die Ausfuhr von Heu nach Preußen verboten hatte, so benutzten die Szameiten die kurze Frist, welche ihnen noch am Dienstag blieb, um Heu in großen Mengen über die Grenze zu bringen. — Der Begründer des hiesigen „Seemannsheims", Herr Baptistenprediger König hat unsere Stadt verlassen, um einem Rufe als Prediger in Rochester in Nord-Amerika zu folgen. Zu seinem Nachfolger ist der Prediger Hermann aus Berlin gewählt. — Die Torfstreu-Fabrik in Heydekrug macht in diesem Jahre glänzende Geschäfte, weil sich in diesem trockenen Sommer der Mangel an Streumitteln fühlbar macht. Die Streumittel werden bis in die entferntesten Gegenden versandt.

Aus dem Kreise Tilsiter Niederung, 26. Juli. Mit Riesenschritten schreitet die Erweiterung der Preßtorf- und Torfstreu-Fabrik zu Heinrichsfelde vor. Auf dem circa 800 Morgen großen Moor arbeiten täglich zwei Lokomobilen mit 100 Arbeitern, um den Preßtorf zu fabriciren und die Torfstreu zu gewinnen. Auf dem Bruch liegen über 1½ Meilen Schienengeleise, auf welchen die gewonnenen Rohmaterialien zu den Fabrikanlagen geschafft werden. Mit Menschenhand wird der Moostorf, welcher 7—8 Fuß tief liegt, gestochen und auf extra entwässerte Plätze mit Lowries geschafft, um dort lufttrocken gemacht zu werden. Von hier wird der Moostorf sodann nach der 1 Kilometer entfernt liegenden Fabrik geschafft und dort zu der begehrten Torfstreu und zu Torfmull verarbeitet. In diesem Jahre sind 20000 Ctr. des schönsten Moostorfs getrocknet. Der unter dem 7—8 Fuß starken Moostorf liegende schwarze Torf in einer Tiefe von 10—12 Fuß wird mit Hilfe eines Elevators aus der Tiefe gehoben und in die Dampftorfpresse gezwängt, und auf diese Weise entsteht der vielbegehrte Preßtorf, der vollständig moosfrei ist, fast so hart wie Steinkohle wird und als das billigste Brennmaterial weit und breit bekannt ist. Ueber 2 Millionen Stück Preßtorf liegen schon jetzt auf den Trockenplätzen fertig und werden mit Pferdekraft nach der Verladestelle geschafft.

B Aus dem Krese Pillkallen, 25. Juli. Eine recht unangenehme Ueberraschung hatte gestern der Grundbesitzer S. zu Uszrudszen, als er an sein entlegenes Ripsfeld kam und sich daraus große Scharen Wildtauben erhoben. Die aus der Forst kommenden Vögel hatten das mehrere Morgen große Feld fast vernichtet, denn der größte Theil der Körner war ausgepickt oder auf dem Felde verstreut. Die Wildtauben haben sich im letzten Jahrzehnt stellenweise ungeheuer vermehrt und richten auf angrenzenden Feldern durch Fortlesen der Saat und Einfall in das reife Getreide großen Schaden an, so daß besonders gefährdete Besitzer zur Zeit ihrer Flugzeit einen Schützen zur Vertreibung der schädlichen Gäste anstellen.

Strelno, 26. Juli. Mit Rücksicht auf den Ausbruch der Pocken in mehreren dem Kreise Strelno benachbarten Ortschaften in Russisch-Polen ist angeordnet worden, daß sämmtliche in unserem Kreise sich aufhaltende Arbeiter aus Rußland sammt ihren Frauen und Kindern bis zum 6. August geimpft werden sollen.

z **Rynsk,** 27. Juli. Durch Vertreter der Regierung zu Marienwerder und der Ansiedlungs-Kommission ist nunmehr die Gründung einer evangelischen zweiklassigen Schule für Rynsk und Orzechowko beschlossen worden.

Schweinert, 24. Juli. Gestern ist der Eigenthümer Alfred Stürzebecher in dem Nachbarorte Neuhaus erstochen worden. Stürzebecher lebte in traurigen Familienverhältnissen, und es kamen häufig Streitigkeiten und Schlägereien zwischen ihm und seiner Frau vor. So auch gestern wieder, wobei auch noch die Eltern und der Bruder der Frau betheiligt waren und auf ihn eindrangen. Stürzebecher suchte sich nun diese dadurch fern zu halten, daß er mit einem sogenannten Schnitzer, einem Tischlerhandwerkzeug, um sich herumschlug. Nun ist noch nicht festgestellt, ob sich Stürzebecher dabei den Schnitzer selbst in die Brust gestoßen hat, oder ob vielleicht durch einen unglücklichen Hieb ihm derselbe in die Brust geschlagen wurde. Verwundet rannte nun Stürzebecher zu seinem Onkel, der 100 Schritt von ihm entfernt wohnt, Rettung und Hülfe schreiend. Als die Leute ihn bluten sahen, führten sie ihn vor die Thür, um hier die Wunden zu verbinden; kaum jedoch hatte er sich auf die Bank gesetzt, so fiel er auch schon todt nieder.

Lissa i. P., 24. Juli. In der Nacht vom 11. Juli wurde in der Kaserne der 9. Kompagnie des 50. Infanterieregiments ein Einbruch verübt. Aus dem Bureau des Feldwebels waren etwa 250 Mark in baarem Gelde entwendet worden. Trotz eingehender Untersuchungen hatte man den Einbrecher nicht ermitteln können. Jetzt hat sich herausgestellt, daß ein Soldat des 3. Bataillons des Regiments, der in jener Nacht am Zeughause als Wachtposten gestanden, den Einbruch verübt und das Geld gestohlen hat. Letzteres konnte ihm noch bis auf einen kleinen Theil wieder abgenommen werden. Den pflichtvergessenen Soldaten erwartet eine harte Strafe.

Das Gut Marynin bei Pleschen, 1100 Morgen groß, ist an Herrn Boguslawski vom Vorbesitzer Herrn Mittelstädt für 192000 Mk verkauft worden.

W Schneidemühl, 26. Juli. Heute traf die unsere Bürgerschaft freudig erregende Nachricht hier ein, daß Schneidemühl vom 1. Oktober ab Garnison und zwar ein Bataillon Infanterie aus Bromberg (vom 34. oder 129. Regiment) erhalten wird. Diese kriegsministerielle Verfügung, welche heute dem Magistrat amtlich mitgetheilt wurde, bedarf zwar noch der kaiserlichen Genehmigung, diese ist aber sicher. Morgen trifft ein Intendanturrath ein, welcher mit der Einquartirungs-Deputation über die Unterbringung der Truppen in Bürgerquartieren berathen wird. Die Stadt hat der Militärverwaltung außer dem vorhandenen Exerzirplatz noch 80 Morgen Land zu Bau-, Turn- und kleineren Uebungsplätzen zur Verfügung gestellt, da später die Truppen in Kasernen untergebracht werden sollen.

In einer gestern abgehaltenen Magistratssitzung erklärte Herr Brunnenmacher Beyer aus Berlin, den Unglücksbrunnen vorläufig noch vier Wochen in dem bisherigen Zustande belassen zu wollen, damit die Abdichtung des Rohres in der Tiefe noch fester wird. Alsdann wird Herr Beyer das Rohr in einer Tiefe von 45 Metern mit Bleiringen und Betonfüllung entweder endgültig verschließen (bis jetzt ist der Verschluß nur durch eine Verschraubung hergestellt), oder er wird ein kleineres Rohr einsetzen und mittels einer Filtrirvorrichtung klares Wasser schaffen. Die Herkunft der Wassermassen, so erklärte Herr Beyer, sei gar nicht festzustellen, da man gar nicht wissen könne, welche Höhen der Strom im Erdinnern zu überwinden habe. Er führt die mächtige Gewalt des Elementes auf natürlichen Druck zurück und nicht auf die Wirkungen unterirdischer Gase, wie dies von einem sogenannten Fachmanne in einer Zeitschrift behauptet worden ist.

Stettin, 24. Juli. Zum Konsul der Vereinigten Staaten in Stettin ist Herr F. W. Kickbusch aus Wausau, Wiskonsin ernannt worden. Herr Kickbusch, der jetzt im 53. Lebensjahre steht, ist Pommer von Geburt. Er wanderte 1857 nach Amerika aus, lebte zunächst in Milwaukee und seit 1860 in Wausau. Er hat zuerst kurze Zeit die Landwirthschaft, dann kaufmännische Unternehmungen, daneben auch noch die Müllerei betrieben. Seit Jahresfrist ist er am Geschäftsleben seiner neuen Heimath nur noch als Direktor der deutsch-amerikanischen Nationalbank betheiligt. In Wausau gehört er seit 10 Jahren dem Stadtrath an. Er gilt als geschäftskundiger, im Verkehr zuvorkommender Mann.

• **Lauenburg,** 25. Juli. Auf dem Bahnhof Gr. Boschpol wurden heute Nachmittag von einem mit vier Pferden bespannten Wagen drei Pferde vom Blitz erschlagen, während das vierte unverletzt blieb. — Unsere Handwerker-Darlehnskasse, welche in früheren Jahren gut florirte, ist durch schlechte Kassenführung sehr heruntergekommen. Der Vorstand schlug deshalb zu der zu Sonntag einberufenen Generalversammlung vor, in Liquidation zu treten. Die Versammlung beschloß jedoch, einstweilen davon abzusehen, aber eine Kommission aus 12 Mitgliedern zu ernennen, zur gründlichen Revision der Bücher. Die schiefe Lage der Kasse hat sich erst nach dem kürzlich erfolgten Tode des Rendanten, der die Kasse lange Jahre führte, herausgestellt.

Verschiedenes.

— Der Fremdenverkehr ist in Berlin augenblicklich kein besonders lebhafter; dies macht sich namentlich in den größeren Hotels fühlbar. Die Gasthöfe mittleren Ranges sind besser besetzt; die Reisenden, welche sich jetzt in Berlin aufhalten, gehören meist dem Mittelstande an. Im Monat August, wenn die Herrschaften aus den Bädern zurückkehren, erwartet man lebhafteren Verkehr. Die gleiche Erscheinung wird auch von anderen Plätzen mit großem Fremdenverkehr gemeldet. In München sind alle Gehäfte mittleren Ranges stärker als im Vorjahre besetzt. Dagegen ist in den drei ersten Hotels daselbst, welche mit 80 pCt. ausländischen Besuchs (Amerikaner und Engländer) zu rechnen haben, der Fremdenverkehr geringer als sonst. Das gleiche Verhältniß herrscht in Frankfurt a. M., selbst in Marienbad und Karlsbad wird das Ausbleiben von Amerikanern und Engländern, die diesmal wohl meistens nach Chicago gegangen sind, beklagt. Riesige Verhältnisse hat der Fremdenverkehr diesmal in der Schweiz angenommen. In Luzern sind innerhalb dreier Tage 2000 Fremde angekommen. Auch dort gehören die Fremden meistens dem Mittelstande an.

— In Pankow bei Berlin wird für die Stettiner Bahn ein neuer Rangirbahnhof gebaut, der zwei Kilometer lang, also der größte Rangirbahnhof Deutschlands ist. Trotzdem erweist sich der Riesenbahnhof schon jetzt als zu klein und seine bedeutende Vergrößerung ist bereits beschlossen. Mit der Ausführung der großartigen Anlage in Pankow wird aber auch der Hauptbahnhof der Stettiner Bahn in der Invalidenstraße eine vollständige Umgestaltung erfahren. Zum Theil ist dieselbe bereits erfolgt. Das Niveau der Bahn ist bereits derartig verändert, daß von Pankow bis zur Kreuzung Liesen-Garten- und Ackerstraße die ganze Strecke zur Hochbahn geworden ist. Diese Höherlegung ist ohne jeden Unfall erfolgt, während täglich 180 Züge die im Bau begriffene Srecke passirten. Gleichzeitig beabsichtigt man, den Stettiner Bahnhof durch eine neue Stadtbahn mit dem Anhalter Bahnhof zu verbinden. Der Anhalter Bahnhof ist der einzige Berliner Bahnhof, welcher in das Netz der Berliner Stadt- und Ringbahn bisher nicht mit eingeschlossen ist.

— Die „staubfreie Müllabfuhr", nach dem in den verschiedenen Ländern patentirten „System Steinwaldt", wird in den Straßen Berlins bereits in Anwendung gebracht. Je zwei Pferde ziehen die frischgestrichenen Wagen, auf denen die grau gestrichenen, eisenbeschlagenen und fest verschlossenen Müllkasten stehen. An jedem der Kasten befindet sich ein in Metall geprägtes Schild mit dem Namen und der Adresse des Hauswirthes, für welchen die Kasten bestimmt sind.

— Eine echt „großstädtische" Szene gab es in einer der letzten Nächte in einem zwischen Dresden und Löbtau liegenden engen Gäßchen zu beobachten. Ein Schmiedegeselle hatte des Guten zu viel gethan und war in erwähntem Gäßchen liegen geblieben. Das wäre nun nicht so schlimm gewesen, denn über den Schlafenden hätte man hinwegsteigen können — wenn das der große Köter zugegeben hätte, der seinen Herrn begleitet hatte und nun treu bewachte. Nachdem zahlreiche Personen an der Stelle wieder umgekehrt waren, kam man auf den Einfall, den Schlummernden vom Fenster aus mit einer langen Stange zu kitzeln, da er durch Rufen nicht zu wecken war. Das hat denn auch geholfen und die „Sperrung" des Gäßchens beseitigt.

— In Saßnitz (auf der Insel Rügen) ist dieser Tage ein mit abgesprengten Felsblöcken beladener Kahn, ein sogen. „Tucker" bei der Einfahrt in den Hafen durch zurückrollende Wogen zum Sinken gebracht worden. Während von den auf dem Kahn befindlichen zwei Schiffern der eine, ein des Schwimmens kundiger Steuermann, durch ein gerade in der Nähe befindliches Schiff gerettet werden konnte, versank der zweite, August Schrader aus Crampas, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte, mit dem Fahrzeug in die Tiefe. Der Verunglückte, 28 Jahre alt, ist der dritte Sohn der beklagenswerthen Eltern, der in den Wellen seinen Tod gefunden hat. Die Leiche wurde mit Hilfe eines bei den Hafenbauten beschäftigten Tauchers gefunden.

— [Schiffsunfälle.] Von der englischen Manöverflotte ist wiederum ein Torpedoboot mit einem Segelschiffe zusammengestoßen und mußte in schwerbeschädigtem Zustande nach Plymouth zurückkehren.

Der englische Dampfer „Fernando" wurde, als er das bei Toulon im Manövriren begriffene und in Schlachtordnung aufgestellte französische Mittelmeer-Geschwader durchkreuzen wollte, von dem Panzerschiffe „Cecille" in den Grund gebohrt. Die Mannschaft ist gerettet worden.

— Auf der Bahnlinie Poggiorenatico-Bologna in Italien hat sich dieser Tage eine Lokomotive, auf welcher sich der Heizer Rigoli befand, losgerissen und bei einer Anzahl Stationen vorbeigesaust, ohne daß man sie anhalten konnte. Auf der Maschine stand der Heizer, der anstatt zu bremsen, in unheimlicher Weise nur immer mehr Kohlen anschüttete, er wollte offenbar dem sicheren Tode entgegenfahren. Er kümmerte sich nicht um das angstvolle Geschrei des Streckenpersonals, welches ihn aufforderte, von der Bremse Gebrauch zu machen und sich zu Boden zu werfen, unerschrocken und lächelnd kletterte er auf der Lokomotive herum, tauchte bald am Kessel, bald am Messinggriff festhaltend, an der Vorderseite der Lokomotive auf, und schien Alles für seinen bevorstehenden Untergang vorbereiten zu wollen. In Bologno, wo unterdeß die telegraphische Nachricht von der durchgegangenen Lokomotive eingetroffen war, hatte man dafür gesorgt, daß die Maschine bei ihrem Einlaufen auf ein todtes Geleise geleitet werde. Um fünf Uhr Nachmittags traf die Maschine ein und prallte mit voller Wucht gegen einen Wagen erster Klasse, den sie ins Rollen brachte und gegen eine Reihe von sechs Güterwagen schob. Der Zusammenstoß war furchtbar. Die ganze Lokomotive ging in Trümmer, der Schornstein bohrte sich tief in die Erde hinein, der Wagen erster Klasse, jetzt nur noch eine plattgedrückte unförmige Masse, hatte sich so in einen Güterwagen hineingeschoben, daß dieser mitten entzwei geschnitten zu sein schien, alle anderen Wagen waren entgleist und hatten bedeutende Beschädigungen davongetragen. Der Heizer hatte sich im Augenblicke des Zusammenstoßes auf die Vorderseite der Lokomotive geschwungen und mit vorgebeugtem Kopfe den Anprall erwartet. Gräßlich verstümmelt und zerquetscht, wurde er mehrere Meter weit fortgeschleudert, Arme und Beine waren ihm vom Körper getrennt. Rigoli war stets ein pflichttreuer, guter Beamter; was ihn zu dem grausigen Selbstmorde verleitet hat, ist bis jetzt noch Geheimniß und wird es wohl ewig bleiben. Man glaubt, daß er die unheilvolle That in einem Wahnsinnsanfalle begangen habe.

— In amerikanischen Blättern ist die dreiste Behauptung aufgetaucht, am Rhein sei die Cholera ausgebrochen. Da diese Behauptung natürlich völlig aus der Luft gegriffen ist, so kann sie wohl nur den Zweck haben, dortige Reiselustige vom Besuch des Rheins, etwa zu Gunsten der Weltausstellung in Chicago, zurückzuhalten.

— Eine Karawane von Kaufleuten wurde auf der Landstraße zwischen Petrovac und Svilajanac in Serbien von Räubern überfallen und ihrer gesammten Baarmittel, etwa 20000 Mk., beraubt.

— In Bangkok, der Hauptstadt des Königreichs Siam, welches jetzt von den Franzosen mit Krieg bedroht wird, befindet sich seit Jahr und Tag auch der Königsberger Naturforscher Dr. Erich Haase. Dieser hat dort die Stellung als Direktor des Königlichen Museums für Naturkunde und Alterthumskunde übernommen und hat, nachdem er das Museum vollständig reorganisirt hatte, Forschungsreisen in Siam unternommen.

— [Der Würdigste.] Ein Berliner Kaufmann hatte den wichtigen Posten eines Laufburschen ausgeschrieben und in der Annonce bemerkt, daß Meldungen Vormittags von 8 bis 9 Uhr entgegengenommen würden. Schon eine Stunde vor der Zeit wurde die Klingel gezogen und ein strammer, intelligent aussehender Bursche meldete sich für den verlangten Posten. „Aber Junge," sagte der Kaufmann, „hast Du denn nicht gelesen, daß Meldungen erst um 8 Uhr angenommen werden?" — „Det wohl," entgegnete der Bursche, „aber um die Zeit melden sich so ville, det Sie mir als den Würdigsten nur schwer herausfinden können." — „So, Du glaubst also der Würdigste unter den Bewerbern zu sein?" fragte der Kaufmann lächelnd. — „Ja, det jloobe ick," gab der Knabe zur Antwort, „denn ick muß Muttern helfen, drei kleene Mächens zu ernähren, un dann bin ick oock fleißig und scheue mir vor keene Arbeet. Hier sind meine Schulzeugnisse." — „Die laß nur mal stecken und komme um 8 Uhr hübsch mit den Andern." Zögernd wandte sich der Junge der Thüre zu und verschwand. Um 8 Uhr wurde die Thüre geöffnet, um den Bewerbern Einlaß zu gewähren, aber es erschien nur der Knabe, der sich schon eine Stunde zuvor gemeldet hatte. Da die Prüfung seiner Zeugnisse ein befriedigendes Resultat ergab, wurde er probeweise engagirt. Eine Stunde später erfuhr der Kaufmann von dem Hausverwalter, daß sich schon vor 8 Uhr ein großer Trupp von Stellensuchenden eingefunden hätte, sich aber infolge eines im Hausflur angebrachten Plakates, wonach die Stelle bereits besetzt sei, wieder entfernt habe. Jetzt wurde der neue Laufbursche in's Gebet genommen, und er bekannte denn auch, daß er es gewesen, der das Plakat im Hausflur angebracht: „Die Laufburschenstelle ist besetzt," und dadurch alle Konkurrenten abgehalten habe. Der Dienstherr machte zwar ein böses Gesicht zu dem Streich, drückte aber in „Anbetracht der besonderen Verhältnisse" ein Auge zu und behielt den findigen Burschen.

— [Eine Entenjagdgeschichte] erzählt die „Thierbörse". Einer der Hunde war zum Suchen in einen jener heimtückischen Moraste gesprungen, die aus torfmoorhaltigem Schlamm bestehen und an der Oberfläche mit allerhand Pflanzen bewachsen sind. Das Thier konnte weder richtig schwimmen, noch treten; es arbeitete sich mühsam bis zum Ufer, konnte dieses aber nicht erklimmen, weil der Uferrand zu hoch war. Menschenhand konnte ihm nicht helfen, weil auch die Umgebung des Ufers morastig war und einen menschlichen Körper nicht trug. So hielt der Hund vor dem Ufer, drohte zu versinken und winselte kläglich. Während man berathschlagte, was zu thun sei, sprang plötzlich ein zweiter Hund der gefährlichen Stelle zu. Sein Herr rief ihn in dem Glauben, daß er ebenfalls in den Morast springen und dadurch die gefährliche Situation noch erhöhen werde, zurück, aber der Hund, sonst ein Muster von Gehorsam, folgte dem Rufe nicht, sprang bis an das Ufer vor, legte sich glatt auf den Bauch, ergriff mit dem Fang das Halsband des andern Hundes und zog ihn herauf aufs Trockene! — Der Lebensretter ist deutsch-stichelhaariger Abstammung, ein sehr kräftiges schweres Thier. Allgemeine stürmische Belobung der ganzen Jagdgesellschaft ward ihm zu Theil, und auch sein Herr verzieh ihm diesen einmaligen Ungehorsam.

Neuestes (T. D.)

* **Berlin,** 27. Juli. Die für heute in Aussicht genommene Sitzung des Bundesraths findet erst morgen statt.

K. **Berlin,** 27. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht ein vier Spalten langes Schreiben eines hochangesehenen altpreußischen Konservativen, welches schließt: Die Reklame für die antisemitischen Parteien müsse aufhören; nicht im Bunde mit den antisemitischen Uebertreibungen, sondern im Gegensatze zu ihnen könne die konservative Partei gedeihen. Wie bisher, könne es nicht weiter gehen. Die „Nordd. Allg. Ztg." drückt ihre Uebereinstimmung damit aus, daß es so nicht mehr weiter gehen könne im eigensten Interesse der Konservativen.

† **Kiel,** 27. Juli. Der Kaiser verließ um 10½ Uhr den Hafen an Bord der „Hohenzollern" zur Fahrt nach der Nordsee.

? **Paris,** 27. Juli. Die heutigen Morgenblätter berichten: Der Marineminister beorderte von Brest und Toulon aus zwei Kreuzer zur Verstärkung der Division des Admirals Humann nach Siam. Der „Gaulois" meldet aus Saigon, daß 500 Mann behufs Besetzung der Provinz Battambang aus Cochinchina nach Siam abgegangen und weitere Detachements würden nachfolgen. (Siehe die Umschau.)

S. **Kiew,** 27. Juli. In der Stadt Arnopol in Wolhynien sind 120 Häuser durch eine Feuersbrunst eingeäschert worden. Die von dem Unglück Betroffenen haben ihre ganze Habe verloren.

Berlin, 27. Juli. **Spiritusbericht** von Auerbach und Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin) Spiritus unversteuert 70er loco ohne Faß Mk. 35,90, mit Faß loco per Juli-August 34,50, per August-September 34,50, p. September-Oktober 34,50, per Oktober-November 34,90 Mk. Fest.

Berlin, 26. Juli. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 480 Rinder 5335 Schweine, darunter 52 Bakonier, 1827 Kälber, 3137 Hammel. Von Rindern wurden ca. 200 Stück in der Hauptsache geringe Waare zu unveränderten Preisen abgesetzt. — Der Schweinemarkt wurde bei ruhigem Geschäft geräumt. I. 54—55, II. 52 bis 53, III. 49—51 Mk. für 100 Pfd. mit 20% Tara. Bakonier 50—51 Mk. per 100 Pfd. mit 50—55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich wieder äußerst gedrückt und schleppend. I. 46—49, ausgesuchte Waare darüber, II 40—48, III. 34—39 Pfg. für 1 Pfd. Fleischgewicht. An Hammeln wurden etwas über 1000 Stück zu Preisen des letzten Sonnabend verkauft.

Berlin, 27. Juli. (T. D.) Russische Rubel 212,75

Danzig, 27. Juli. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gramm		Termin Sept.-Oktbr.	135
Qual.-Gew.): geschftl.		Transit „	96,50
Umsatz: — To.		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	154	freien Verkehr .	130
„ hellbunt	152	**Gerste** gr. (660-700 Gr.)	135
Trans. hochb. u. weiß	126	„ kl. (625-660 Gramm)	120
„ hellbunt ...	124	**Hafer** inländisch	160
Term. z. f. V. Sep.-Oktbr.	153,50	**Erbsen** „	130
Transit „	127	„ Transit	95
Regulirungspreis z.		**Rübsen** inländisch ...	
freien Verkehr ..	153	**Rohzucker** inl. Rend. 88%	210-216
Roggen (p. 714 Gramm		Geschäftslos.	
Qual.-Gew.): höher.		**Spiritus** (loco pr. 10000	
inländischer	130	Liter %) kontingentirt	55,50
russ.-poln. z. Trans.	97	nicht kontingentirt ..	35,50

Königsberg, 27. Juli. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 57,00 Brief, unkonting. Mk. 35,75 Geld.

Krieger-✠-Verein Neumark

feiert Sonntag, d. 30. d. Mt., Nachmittags sein

Sommerfest

im Habann'schen Garten zu Lonk. Die Musik stellt die Kapelle des Kgl. Infanterie-Regim. Graf Dönhoff. Nichtmitglieder sind willkommen.
Eintrittsgeld für Familie 1,50 Mk., für die Person 1,00 Mk. (4533)

Der Vorstand.

Tivoli.

Freitag, den 28. Juli:

Großes Concert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Inf.-Reg. Graf Schwerin.
Anfang 1/28 Uhr. Entree 30 Pf.
(4522) **Nolte.**

Kirchen-Concert

des Lunau'er Kirchenchores unter Mitwirkung geschätzter auswärtiger Kräfte
Sonntag, den 30. Juli, 3 Uhr, in der Kirche zu **Gr. Lunau.**

Programm.

I.

1. Präludium und Fuge e-moll für die Orgel, J. S. Bach.
2. „Die Himmel rühmen", für gemischten Chor, Beethoven.
3. Sopran-Arie aus „Elias", Mendelssohn.
4. a) Andante cantabile, für Orgel und Violinchor, Mendelssohn.
   b) Moderato, für Orgel u. Violinchor, Meister.
5. Adagio aus Sonate I für die Orgel, Mendelssohn.
6. Hymne „O großer Gott", für Chor, Maxim. Stadler.
7. „Jesus meine Zuversicht", für Baßposaune und Orgel, Schneider.
8. „Das Lied an den Abendstern", Orgel und Cello, R. Wagner.

II.

9. Toccata c-dur für d. Orgel J. S. Bach.
10. „Ich sende Euch", ged. von Gerok, für Bariton, Cello und Orgel, Lassen.
11. „Wie lieblich sind die Boten", Chor aus „Paulus", Mendelssohn.
12. Sopran-Arie „Höre Israel" aus „Elias", Mendelssohn.
13. „Ave Maria", für Orgel und Baßposaune, Schubert.
14. „Lobe den Herrn", Chor, Palme.
15. Allegro con spirito, für Orgel und Violinchor, Volckmar.
16. Flöten Concert für die Orgel, Rinck.

1. Platz im Schiff der Kirche 0,50 Mk., 2. Platz auf den Emporen 0,25 Mk., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. Der Reinertrag ist zu wohlthätigen Zwecken bestimmt.
Billets sind bei den Herren Lawrenz und Essig-Groß Lunau, Patett-Neudorf, Gerhard-Podwitz, Wendt-Grenz, Unruh-Schöneich, Pfarrer Schallenberg-Lunau und an der Kirche zu haben. (4049
☞ Mit Beginn des Concerts werden die Kirchthüren geschlossen.

I. bienenwirthschaftl. Provinzial-Ausstellung für Westpreußen

im Friedr. Wilhelm-Schützenhause in **Danzig** (großer Garten).

Sonnabend, den 29. Juli cr., um 11 Uhr Vormittags: **Eröffnung und Rundgang,** von 12 Uhr ab: **Vorträge,** von 4 Uhr: **Arbeiten auf dem Bienenstande und gleichzeitig CONCERT** bis 11 Uhr; um 8 Uhr: **Imkerstunde.**

Sonntag, den 30. Juli, um 11 Uhr: **Eröffnung,** um 12 Uhr: **Vorträge und Vertheilung der Ehrenpreise,** um 5 Uhr: **Honigschleudern und Honigprobe,** von 4 Uhr ab: **CONCERT.**

Montag, den 31. Juli, um 10 Uhr Vormittags: **Verloosung.**

Eintrittskarten für jeden Ausstellungstag je 50 Pfg., im Vorverkauf im Cigarren-Geschäft des Herrn Otto, Matzkauschegasse, Ecke Langgasse Nr. 45 40 Pfg., für Kinder 20 Pfg. Passepartout 1 Mark.
Zu zahlreichem Besuch ladet hiermit ergebenst ein (4297)

Die Ausstellungs-Commission.

Krebse! Entenweißsauer!

Groll's Restaurant.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt. (4457)

Thorn, den 26. Juli 93.

Dr. med. Wentscher.

Badener Pferdeloose, 1 Mk., Porto u. Liste 35 Pf. J. Konowski, Grabenstr. 15.

In Graudenz auf dem Viehmarkt.

☞ Nur kurze Zeit! ☜

Der Grand Central-

CIRCUS ORIENTAL

(Mitglied Renz), älteste Firma dieses Genres in Deutschland.

Freitag, den 28. Juli cr.:

Große Eröffnungs-Vorstellung

sowie folgende Tage:

☞ **große Vorstellungen** ☜

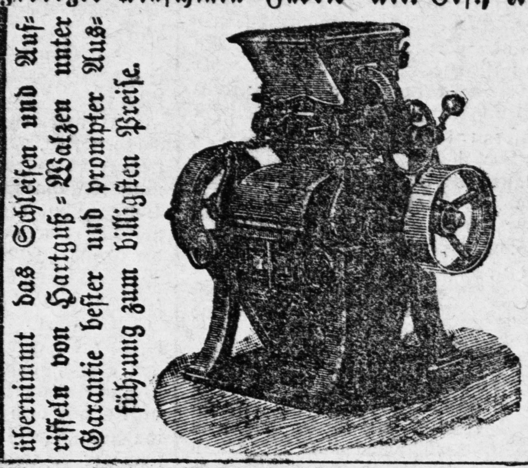
mit einem reichhaltigen, amüsanten Programm in der höheren Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik, Ballet, Athletik, Akrobatik, Mimik, Komik und Pantomime.
Der Marstall enthält 20 der edelsten Schul- und Freiheits-Pferde.
— Täglich Abwechselung im Programm. —
Ausführliche Vorstellungsprogramme werden im Circus ausgegeben.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Vor Beginn: ☞ **Concert.** ☜
Preise der Plätze: Sperrsitz 1 Mk., 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 60 Pfg., Stehplatz 30 Pfg. ☞ An Sonn- und Feiertagen finden **2 Gala-Vorstellungen** mit vollständ. neuem Programm statt.
Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr Nachmittags, der zweiten 8 Uhr Abends.

Verkaufsvermittelung aller Lebensmittel

zu höchsten Preisen übernimmt für **Berlin** bei strengster Reellität der Gen.-Agent **B. Langer, Berlin,** Hussitenstraße 18. (4508)

Königsberger Maschinen-Fabrik Act.-Ges., Königsberg in Pr.

übernimmt das Schleifen und Aufriffeln von Hartguß-Walzen unter Garantie bester und prompter Ausführung zum billigsten Preise.



Durch Anschaffung der neuesten und vorzüglichsten Schleif- und Riffelmaschinen wird allen Anforderungen entsprochen.



Thomasschlacke

in garantirt reiner Waare hat noch abzugeben

Albert Ogrowsky, Breslau.

Comptoir Gartenstrasse 23a.



R. Quaeck's Wwe.,

vorm. R. Quaeck,

Königsberg i. Pr., Hinter Rossgarten 16.

Pumpen für alle Zwecke, jede Tiefe und Leistung, mit Hand- und Maschinenbetrieb.
☞ **Brunnenbauten jeder Art und Grösse.** ☜
Senkschachte. — Stollenanlagen. — Fundirungen.
Wasserleitungs- sowie **Entwässerungs-Anlagen** für Private, Dörfer und Städte.
Tiefbohrungen zur Beschaffung reinsten Quellwassers, sowie zu Bodenuntersuchungen.
Ausführung von Umänderungen, sowie Reparaturen bei solider Preisstellung umgehend.
Kostenanschläge, Projecte u. Zeichnungen auf gefl. Anfragen.

Königsberger Maschinen-Fabrik Act.-Ges.

Königsberg i. Pr.

stellt infolge Aufgabe der Molkerei-Abtheilung die hierin noch zurückgebliebenen Bestände als: **Dänische Handcentrifugen, Buttermaschinen, Butterkneter, Milchcylinder, Milchtransportkannen** **rc.** zu außergewöhnlich billigen Preisen zum **Ausverkauf.**

Eine Korallenkette mit Kreuz gefunden. C. Schneider, Kirchenstr. 1.

Vom 1. August cr. ab wohne ich

Markt No. 24

im Hause des Bäckermeisters Herrn **Finkel.** (4446)

Dr. Meissner

prakt. Arzt

Neuenburg Wpr.

Jeden Posten (4537)

Einlege-Gurken

kauft C. F. Piechottka.

Gutes Wiesenheu

kauft in größ. Posten, 5 postl. Mocker.

Für Butter

zahle ich die höchsten Preise. Probesendung erbeten. **Richard Spielhagen**
(4543) Frankfurt (Oder).

Grosser

Ausverkauf.

Wegen Umzuges nach **Markt Nr. 21, neben der Schwanenapotheke,** werden von heute ab:

sämmtliche garnirte und ungarn. Hüte, Sonnen-Schirme, Fächer, Seiden- und Ballstoffe, gestickte Roben, seidene und Glacee-Handschuhe

u. s. w. (221)

um damit bis dahin zu räumen, zu und unter dem Kostenpreise ausverkauft.

Bertha Loeffler

verehel. Moses

Markt 9. Markt 9.

Damen-, Herren-, Kinder- u. Erstlingswäsche

empfiehlt in allen Preislagen (2194)

H. Czwiklinski.

Zur II. Klasse Kgl. Preußischer Klassenlott. hat noch einige

Kaufloose

a 1/4 und a 1/10 gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme bis zum 30. ds. Mts. abzugeben. **C. Schmidt,** Königl. Lotterie-Einnehmer, **Danzig,** Langgasse 44. (4037)

Saatwicke

offerirt **Alexander Loerke.**

Der Eigenthümer der seit ca. einem Jahre bei Spediteur Carl Krupinski lagernden ☞ **10 Säcke Siedesalz,** a 100 Pfund, wird gebeten, sich zu melden bei E. Herrmann. (4480)

Der Obstgarten

in Weißhof bei Thorn ist zu verpachten.

Besitzer Italienischer Werthe leset Nr. 59 der **Neuen Börsen-Zeitung**
Versandt gratis durch die Exp., Berlin S.-W. Zimmerstrasse 100.

Stoppelrübensaat

offerirt **Alexander Loerke.**

Der so beliebte vorzügliche (4540)

Niederunger Käse

ist wieder eingetroffen.

T. Geddert,

5 Tabakstraße 5.

Saatroggen

1000 Ctr. Probsteier I. Absaat und 600 Ctr. Schlanstedter I. Absaat hat abzugeben (4503)
Dominium Ostrowitt bei Schönsee Westpreußen.

Roggen

kauft **Alexander Loerke.**

---

1 Repositorium mit 42 Schubkasten und **2 Tombänke,** sowie eine fast neue **Nähmaschine,** neuester Art, ist billig zu verkaufen Grabenstr. 26, Garderoben-Geschäft. (4536)

Maränen

täglich frisch geräucherte, a Schock 3,50 incl. Verpackung empfiehlt
Albert Lyss, Nikolaiken Opr.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

1 Souterrain-Wohnung, bestehend aus drei Zimmern und Küche, mit Wasserleitung, ist zu vermiethen bei
(4427) A. Ventzki, Grüner Weg 9.

Eine herrschaftliche Wohnung 4 Zimmer mit Zubehör, hochparterre, vom 1. Oktober, 1 Pferdestall mit Remise von sofort zu vermiethen Getreidem. 12.

Festungsstr. 8 eine **Wohnung** z. verm.

Unterthornerstraße 18

ist die **Balkon-Wohnung,** bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, neu renovirt, von sofort zu vermiethen.
(4535) C. F. Piechottka.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen Oberthornerstraße 10, parterre. (4484)

☞ **Pensionäre** ☜ finden gute Pension bei (4527)
A. Weiß, Langestr. 9, 2 Trp.

No. 129 des Geselligen kauft zurück Die Expedition.

Kaiser Wilhelm-Sommertheater

Freitag, 28. Juli: Geschlossen wegen Vorbereitungen zu „Satisfaction".
Sonnabend, 29. Juli: **„Satisfaction."** Schauspiel in 4 Aufzügen von Alexander Baron von Roberts. **Neu!**

☞ **Gelegenheitskauf.** ☜

2 in bestem Zustande befindliche, wenig genutzte

2 1/2—3 pferd. englische Lokomobilen

besonders geeignet für
Molkereien oder kleine **Rosswerks-Dreschkasten**
hat billig abzugeben (3225)

A. P. Muscate, Dirschau

landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik.

Heute 2 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 175.

Graudenz, Freitag] [28. Juli 1893.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Juli.

— Der 8. **Unterverbandstag** der **Kommunal- und freiwilligen Feuerwehren** der **Provinz Posen** wird am 20. August in Wongrowitz abgehalten. Auf der Tagesordnung stehen: Beschlußfassung über das Ausscheiden des Unterverbandes Posen aus dem schlesisch-posenschen Provinzialverbande und Gründung eines selbstständigen Verbandes; Gründung einer Unterstützungskasse für verunglückte Feuerwehrmänner und deren Hinterbliebenen; Ausbildung von Baugewerkschülern durch die Posener Berufsfeuerwehr.

— Zum Besuch der **bienenwirthschaftlichen Provinzial-Ausstellung in Danzig** werden auf der Station Graudenz am 28. Juli zu dem um 12 Uhr 36 Min. Nachmittags abgehenden Zuge 1245 und am 29. und 30. Juli d. Js. zu dem um 8 Uhr 41 Min. Vormittags abgehenden Zuge Nr. 1241 Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse nach Danzig-Legethor, über Marienburg, mit gewöhnlicher Giltigkeitsdauer zum einfachen Fahrpreise ausgegeben. Die Benutzung der Schnellzüge ist ausgeschlossen. Fahrtunterbrechung wird weder auf der Hin- noch auf der Rückfahrt gestattet. Freigepäck wird nicht gewährt. Für Kinder gelten die üblichen Ermäßigungen.

— Der Staatssekretär v. **Stephan** hat gestattet, daß vom 1. August ab die **Fernsprechstelle** in **Neufahrwasser** mit Berlin, Posen, Gnesen, Elbing 2c. sprechen darf.

— Der Konsistorial-Präsident **Meyer** in Danzig ist bis zum 31. August beurlaubt und nach der Schweiz abgereist.

— [**Militärisches.**] Dem Prem.-Lieut. **Pudor I** von der Infanterie 1. Aufgebots des Landwehrbezirks Marienburg ist der Abschied bewilligt.

Plement, 26. Juli. Heute Vormittag **brannte** eine Einwohnerkathe des Besitzers Wojtaszewski in Neuhof nieder. Den 3 Einwohnerfamilien ist alles verbrannt, auch 3 Schweine und 1 Ziege. Das Gebäude war versichert, das Eigenthum der Leute aber nicht. Die sofort zur Stelle geeilte Amtsspritze, sowie die Nebdener Spritze traten in Thätigkeit, es konnte aber nur die in der Nähe stehende Scheune des Besitzers Rychlawski gerettet werden.

Neuenburg, 26. Juli. Bei dem gestrigen Gewitter fuhr ein Blitz in die Scheune und Remise der Domäne Osterwitt, ein anderer in die Wirthschaftsgebäude des Besitzers Wessalowski-Halbdorf. Die getroffenen Gebäude wurden ein Raub der Flammen. — Dem Besitzer Richert in Sandberg sind beim Brande in der Nacht vom Sonntag zum Montag in seiner Abwesenheit 3 Pferde, 4 Schweine, 3 Kühe und alles Jungvieh und sämmtliches Federvieh verbrannt; **seine Mutter hat im Feuer ihren Tod gefunden.** — In der vorigen Woche begab sich eine kleine Jagdgesellschaft, welcher sich auch zwei Jäger von hier anschlossen, zur Entenjagd in die Niederung. Schon war man am Ende der Jagd, als noch eine Ente aufstieg. Ein Neuenburger Nimrod schoß, traf aber seinen hiesigen Genossen in die Stirne. Die Wunde war zwar nicht gefährlich, aber sie hätte es sein können, wenn das Schrotkorn einige Centimeter tiefer eingedrungen wäre.

[] **Marienwerder**, 26. Juli. Nach längeren Unterhandlungen zwischen den königlichen Behörden und dem Magistrat ist vor Kurzem die Genehmigung zum Bau eines sechsklassigen evangelischen **Knaben-Volksschulgebäudes** und einer **Turnhalle** auf dem Grundstück der Mädchen-Volksschule I ertheilt worden. Mit dem Bau wird noch in diesem Sommer begonnen werden. Das am Flottwellplatz gelegene Mädchenschulgebäude wird nebst dem dazu gehörigen Stall auf Abbruch verkauft werden.

y **Flatow**, 26. Juli. Heute Mittag ist in seinem 70. Jahre der Sanitätsrath Dr. **Haße** am Lungenschlage gestorben. Länger denn 40 Jahre war er in Flatow als Arzt thätig.

R Pelplin, 26. Juli. Heute Abend trifft der Bischof von Ermland, Dr. Thiel, zum Besuche des Bischofs Dr. Redner hier ein. Da auch der Letztere vor wenigen Tagen dem Erzbischof Dr. v. Stablewski in Posen einen Besuch abgestattet hat, darf wohl angenommen werden, daß es sich bei diesen Besuchen um Vorbesprechungen zu der demnächst in Fulda stattfindenden Bischofskonferenz handelt.

Dirschau, 26. Juli. Heute früh **stürzte sich** die 65jährige **Wittwe Sk.** von hier, augenscheinlich in einem Anfalle von Wahnsinn, **in die Weichsel**, in deren Fluthen sie sofort verschwand. In der Nähe der Weichselbrücke kam die Frau wieder an die Oberfläche und wurde als Leiche herausgezogen.

rc Karthaus, 26 Juli. Der **Fremdenbesuch** in unserer kassubischen Schweiz mehrt sich von Jahr zu Jahr. Dieser Tage waren die Mitglieder zweier großer Vereine hier, und zwar des Danziger polnischen Vereins „Jednose“ (Einigkeit) und des Caecilien-Vereins aus Alt-Schottland, welch letzterer heute den Geburtstag seines Vorsitzenden, Herrn Pfarrer S. feierte und bei dieser Gelegenheit auch wieder der von Herrn S. in der hiesigen Kirche celebrirten Messe gesungen hat.

Marienburg, 25. Juli. Der hiesige **Luxus-Pferdemarkt**, welcher bisher immer auf einem Sonntage im September fiel, soll in diesem Jahre an drei Wochentagen (**7. bis 9. September**) abgehalten werden.

Der ganze **Schweinebestand** des Herrn **v. Zeddelmann** auf dem Gute in Schrop, welcher einen Werth von mehr als 1000 Mark hatte, ist infolge der Hitze umgekommen. Auch sind viele Schweine anderer Besitzer in Folge der Hitze verendet.

Aus dem Ermlande, 25. Juli. Mit dem 1. Oktober tritt in der evangelischen Ephorie des Ermlandes eine Theilung in zwei Diöcesen, Allenstein und Braunsberg, ein. Zur Diöcese **Allenstein** werden die Kirchengemeinden: Allenstein mit der Irrenanstalt Kortau, Wartenburg mit der Strafanstalt, Neu-Bartelsdorf, Rössel, Bischofsburg, Bischofstein und Seeburg, zur Diöcese **Braunsberg** die Kirchengemeinden: Braunsberg, Frauenburg, Wormditt, Heilsberg und Guttstadt gehören.

∇ **Aus dem Kreise Ragnit**, 25. Juli. Die **Kirche zu Kraupischken** erhält jetzt den so lange entbehrten **Thurm**. Der Grundstock ist dazu in dem Jahre 1882 gefeierten 150jährigen Jubelfeste der Salzburgereinwanderung gebildet. Das Kirchspiel zählt noch heute eine sehr große Zahl einflußreicher, wohlhabender Nachkommen der einst „armen, doch in Gott reichen Exulanten.“ Zur Erinnerung an die Noth und den Glaubensmuth ihrer Vorfahren beschloß sie damals den Kirchthurmbau, der heute seiner Ausführung entgegen geht. — Die große Dürre ist für die vielen Meiereien im Kreise von höchst nachtheiligem Einfluß gewesen. Auf den verdorrten Weiden ist das Milchvieh so zurückgekommen, daß die Butterproduktion bis auf 50 Prozent zurückgegangen ist. Manche Besitzer haben den Butterverkauf ganz einstellen müssen.

Tremessen, 25. Juli. In tiefe Trauer ist eine der geachtetsten Beamtenfamilien heute dadurch versetzt worden, daß der Sohn sich im väterlichen Hause mit einem **Revolver eine Kugel durch den Kopf** jagte. Der herbeigeholte Arzt konnte nur den Tod feststellen. Der Beweggrund zu dieser unseligen That ist unbekannt. Der junge Mann hatte die Postkarriere eingeschlagen, war als Vizefeldwebel eingezogen und weilte einige Tage hier auf Urlaub.

Leben um Leben.

[Nachdr. verb.

Eine Strandnovelle von C. Milanis.

Wenn die Trostlosigkeit jemals die Absicht gehabt haben sollte, ihren Charakter einer Gegend besonders aufzuprägen, so muß zugestanden werden, daß sie diesen Zweck an dem heutigen Tage in dem Strich Landes erreichte, den ich in dem Einspänner durchfuhr, mit dem mein Oheim mich von der letzten Bahnstation hatte abholen lassen.

Stunden lang war ich zwischen vereinsamten Fischerhütten und verödeten Landstrecken dahingefahren. Grau in grau, wie die Schwermuth, streckte sich der mit Schlemmsand und aus dem Meere emporgeschleuderten Muscheln bedeckte Erdboden vor mir aus, grau in grau ballten sich die Wolken, während ein feiner, zudringlicher Sprühregen herniedersickerte, der mich bis in's Mark hinein erkältete. Ein säuerlich strenger Geruch stieg aus den Lachen zur Seite des Weges auf, über deren, von den fallenden Tropfen erzitternder Oberfläche in nie endender Hast Wasserspinnen ihre Zickzackbewegungen fortsetzten.

Die tiefeingeschnittenen, nur lose mit Flugsand verschütteten Radspuren machten unseren nicht allzuleicht gefederten Wagen fast bis an die Achsen einsinken, so daß der feiste Braune seine volle Muskelkraft anwenden mußte, um uns vorwärts zu bringen.

Auf einen Haufen zusammengekauert, hockte ein Schwarm von Möven neben einem mit leise wiegendem Strandhafer umwachsenen Tümpel; es hatte den Anschein, als grübelten sie darüber nach, wie trostlos das Dasein an solchem Tage und Orte sei und ob es nicht gerathen wäre, die Szene zu wechseln.

In der Nähe des Tümpels wuchs eine Weide, der einzige weit und breit in den Gesichtskreis tretende Baum. Die schmalen, gelben Blätter flatterten, vom Herbststurme gepeitscht, wie eine Schaar aufgestörter Vögel durch die Luft. Die Möven, die ihre dickhalsigen Köpfe bis an die Flügel gezogen, zuckten nach einem derartigen Vorgange erschreckt zusammen, sie blinzelten einander zu und versanken abermals in die zuvor behauptete Unempfindlichkeit.

Meinem Kutscher machte es offenbar Vergnügen, das Phlegma der Thiere durch Knallen mit der Peitsche zu stören. Mit heiserem Gekrächze stiegen dieselben in die Höhe, umflogen unser Gefährt und machten einen Vorstoß dem nahen Meere entgegen.

Die Schwerfälligkeit und Unentschlossenheit dieser Thiere hatte etwas Menschliches an sich. Ich lachte in mich hinein, als ich, den Vergleich weiterspinnend, die ältesten der Vögel zu der altgewohnten Stätte zurückkehren merkte, während die jungen mit kühnem Wagen weiterzogen.

Das Brausen, Rollen, Stöhnen und Aechzen der Meereswogen paßte sich dem trostlosen Bilde an, das die Landschaft darbot. Unwillkürlich seufzte auch ich.

Doch unsanft durch das Anfahren des Wagens an im Wege lagernde, flachabgewaschene Steine aus meiner schwermüthigen Stimmung emporgeschreckt, fragte ich Jens Lürsen, wie lange bei diesem Tempo die Fahrt noch dauern würde.

Ich hätte mir die Frage ersparen können, denn in dem nämlichen Augenblicke schon tauchte am Horizont das Ziel meiner Reise, das Strandschloß Wendholm, auf.

Der Kutscher meines Verwandten, ein plumpes Fischergesicht mit gebräuntem, verwittertem Antlitz, wendete mir seine kleinen, von runzligen Lidern umgebenen Augen zu, lüftete die filzige Kappe, und die scharfkantigen Lippen langsam öffnend, fragte er in seiner wortkargen Weise:

„Seit wann kennen der Herr Doktor Prokesch unseren Weg nicht mehr?“

Jens Lürsen hatte Recht. Jeder Stein, jede Muschel, der Tümpel, die Weide sogar waren mir einst vertraut gewesen und dennoch kam es mir so vor, als erblickte ich heute die Gegend zum ersten Male. So unertragbar einförmig war mir die Fahrt noch niemals erschienen.

Jens schob seine kurze Pfeife mit einem Weichselrohr in den einen Mundwinkel und, indem er sich halb umwendete, stand er auf meine Fragen nach dem Ergehen meiner Verwandten also Rede:

„Die beiden Gnädigen sind flott — und der gnädige Herr segeln bei bestem Winde!“

Ich lächelte über die Ausdrucksweise des alten Seemannes und erkundigte mich nach dem Leben und vor Allem nach der Stimmung, die in Wendholm herrsche. Jens schienen meine Fragen zu langweilen, er gab nur mit Ja und Nein Antwort, während der Braune ein Ohr nach rückwärts legte und unser Gespräch zu belauschen schien. Ich ließ den wortkargen Jens nunhin in Frieden und überließ mich meinen Gedanken. Ich glaubte mich nicht zu irren, wenn ich mir Onkel Bernhard momentan auf den Wogen des Meeres, der Leidenschaft für den Fischfang hingegeben, vorstellte. Wie oft hatte er mich früher bei meinem Eintreffen in Wendholm den persönlichen Empfang vermissen lassen; weshalb sollte er heute darin etwas ändern? Ich stimmte meine Erwartung immer tiefer herab, indem ich mir selber zum Troste sagte, daß der wenig Erwartende am sichersten vor Enttäuschung bewahrt bleiben werde.

Trotz alledem erfaßte mich mehr und mehr ein beklemmendes Gefühl, ich wollte mich auf das Wiedersehen mit Onkel Bernhard, auf die nähere Bekanntschaft mit seiner Gattin und seiner Stieftochter freuen, und fürchtete zu gleicher Zeit das Betreten des Schlosses vor allem, was sich inzwischen ereignet hatte.

In scharfen Linien stieg das Antlitz meines Oheims vor meinen Geistesaugen auf. Ich erblickte sein wie in Bronze gegossenes, markiges Profil mit den wie in die Ferne blickenden, hellen Adleraugen, ich sah den struppigen, kurzgehaltenen weißen Bart, der die Oberlippen freiließ und der das Kinn und die Wangen gegen die Unbilden des Wetters schirmte. Ich meinte seine breitschulterige Gestalt, den breitspurigen Seemannsgang, den das Genick schützenden Südwester auf dem vollen, weißen Haupthaar zu sehen und wiederum neben ihm auf der Plattform des Schloßthurmes zu stehen, während er bei Sturm und Wetter freiwillige Lootsenwacht hält.

Vor vier Jahren, als ich nach einer langen Krankheit Genesung in Wendholm gesucht, hatte ich an dem Tage vor meiner Abreise in dieser Weise neben ihm gestanden. Der Ausdruck männlicher Entschlossenheit, eiserner Willensstärke und tollkühnen Wagens, der in jenem Augenblicke aus jeder Linie seines Antlitzes sprach, hatte sich seitdem in mir so festgesetzt, daß ich ihn mir nicht mehr anders als opferbereit, sein Leben zur Errettung Anderer einsetzend, vorzustellen vermochte.

Ich entsinne mich der Einzelheiten jenes Vorganges, als wäre es gestern gewesen.

Nach einer athemlosen, unheilschwangeren Stille in der Atmosphäre bäumte sich das Meer in wilden Zuckungen jäh empor, haushoch thürmten sich die vom Sturm gepeitschten Wellen, dem weißer Gischt wie mit mahnendem Finger an die Fenster des Schlosses pochte.

„Ich werde heute noch nöthig sein — hörst Du den Sturm und das Toben der Wellen?“

Leichtfüßig eilte der alternde Mann nach diesem Ausspruch die Treppen zum Schloßthurm vor mir hinauf, während ich ihm mit einem Gemisch von Neugier und Besorgniß langsam zu seiner Sternwarte folgte. Er stellte sein Teleskop, murrte mir unverständliche Worte und deutete endlich mit seiner nervigen, dunkelgebräunten Hand, an der die Adern hoch hervorragten, auf einen Punkt am Horizonte. Ich faßte weder seine Erregung, noch den Inhalt seiner Worte, als er durch ein in dem Thurminnern angebrachtes Sprachrohr in die Dienerwohnung seines Schlosses hinabredete und das Flottmachen seines Bootes befahl. Ich mußte meine Sehnerven anstrengen, um in dem winzig kleinen, hin und her schaukelnden Gegenstand ein strandendes Schiff zu erkennen. Es sah aus, wie eine sich im Gischt badende Möve.

„Sieh da — dort“, rief er erregt, „tanzen schon zersplitterte Schiffstheile, dort schwimmen Fässer, abgeworfener Ballast, zerfetzte Segeltheile treiben ans Land — auf — auf ehe es zu spät wird!“

Mit jugendlichem Feuer stürmte er die steile Treppe vor mir herab, während ich ihm meiner Entkräftung halber nur allmählich nachkommen konnte. Ich folgte dem seltsamen Manne auf Schritt und Tritt. Er warf sich in ein getheertes Wamms, holte Stricke und Rettungsgürtel herbei und vergaß auch die erforderlichen Stärkungsmittel nicht, die, sorgsam verpackt, jeden Augenblick benutzungsbereit zur Hand lagen. Ohne ein Wort zu reden stürmte er der Landungsstelle am Fuße des Felsenschlosses entgegen, wo ich seinen Diener Jens Lürsen schon seines Eintreffens warten sah.

Jens, von einigen Fischern unterstützt, hatte das nach frischem Theeranstrich riechende Boot soeben in die Wellen gesetzt, und ich dachte, der Erste zu sein, der darin Platz finde. Mich reizte, erregte, beklemmte die Aussicht auf ein Abenteuer, und ich hätte zornige Thränen weinen können, als Onkel Bernhard, seine Hand auf meinen Arm legend, energisch ausrief:

„Hier geblieben, mein Junge — wärst Du mehr bei Kräften, so möchte es gehen — so aber bist Du nur im Wege!“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [**Die Feuerwehr beim Löschen.**] Beim XIV. deutschen Feuerwehrtage war der Andrang zum **Münchener Hofbräuhause** am Sonnabend, Sonntag und Montag ein solch' enormer, daß über **400 Hektoliter Bier** verzapft wurden. Bei dem Volksfeste im Volksgarten zu Nymphenburg wurden nicht weniger als **220 Hektoliter Bier** zum Löschen des — Durstes verbraucht.

— [**Eine neue Blüthe des Vereinswesens.**] In **Schönebeck** bei Magdeburg ist, um einem dringend empfundenen Bedürfnisse zu genügen, ein „**Verein zur Wahrung der Interessen der Pensionäre gegen brutale Ausbeutung seitens der Kostgeber**“ ins Leben gerufen worden.

— Vier **Explosionen** haben in **Honfleur** in der Dynamit-Fabrik Albon hineinander stattgefunden, durch welche 9 Personen getödtet und 20, größtentheils schwer verwundet worden sind. Die **Fabrik** wurde gänzlich zerstört.

— In **Roda** in Thüringen ist ein 29 jähriges Dienstmädchen beim Rouleauxaufziehen im Gasthause „Zur Eule“ durch **Umfallen der Bank herabgestürzt** und sieben Stunden darauf an dem erlittenen **Schädelbruch gestorben**.

— **Marquis Morès**, der große Semitenfresser in **Paris**, ist auf Antrag seines Vaters **unter Kuratel gestellt** worden. Das Urtheil erklärt, daß Morès in wahnsinniger Weise spekulirt habe, ein tolles und kostspieliges Abenteurerleben führe, an Wahnvorstellungen leide und heute noch Versuche mache, Wucherer zur Befriedigung seiner Bedürfnisse zu finden.

— Die Strafanzeigen wider **Josephine Farkas** mehren sich von Tag zu Tag und nehmen nachgerade einen kolossalen Umfang an. Unter Anderem hat dieselbe als Frau v. Hagen am letzten Osterfest bei einem Konditorei Unter den Linden ein Osterei für den Preis von 50 Mk. bestellt, welches sie **schuldig** geblieben ist. Dieses Osterei hat sie ihrer **Schneiderin** geschenkt, welcher sie 500 Mk. schuldig war, um dieselbe zu beschwichtigen. Bei einem Möbelhändler hat sie eine kleine Wohnungseinrichtung gekauft und baar bezahlt. Sehr bald „gefiel“ ihr aber die Einrichtung nicht, sie entnahm eine hocheleganten Einrichtung für 10 000 Mk. und gab nur die kleine Einrichtung in Zahlung, die übrigen mehr als 9000 Mk. blieb sie schuldig. Diese kostbare Einrichtung ist bislang von 17 Gerichtsvollziehern gepfändet und nachgepfändet worden.

Briefkasten.

C. W. 1) Wenn der Truppentheil den Ausschank durch Soldaten bewirken läßt, ist ein Schankkonsens nicht erforderlich; wenn die Kantine jedoch an eine Civilperson verpachtet wird, muß der Konsens beantragt werden. 2) Während der Gottesdienststunden muß u. E. der Geschäftsbetrieb in Kantinen, wie in Restaurationen überhaupt, ruhen.

Auf mehrfache Anfragen. Zuschriften, welche nicht volle Namensunterschrift tragen, können wir nicht berücksichtigen.

F. L. G. Die Bonner Husaren tragen blauen Attila.

H. P. 100. Die Verpflichtung der Herrschaft, für eines Dienstboten Kur und Verpflegung zu sorgen, der sich durch den Dienst oder bei Gelegenheit desselben eine Krankheit zugezogen hat, dauert den ganzen Miethsvertrag aus. Die Herrschaft ist sonst zur Vorsorge für kranke Dienstboten nur dann noch verpflichtet, wenn dieselben keine Verwandten in der Nähe haben, die sich ihrer anzunehmen vermögen und nach den Gesetzen schuldig sind. Das sind Eltern und Geschwister.

G. F. Das Reichsgesetz vom Jahre 1891 straft, wenn Handfeuerwaffen jeder Art feilgehalten oder in den Verkehr gebracht werden und ihre Läufe und Verschlüsse nicht nach den Vorschriften des Gesetzes geprüft und mit Prüfungszeichen versehen sind. In den Verkehr wird eine solche Handfeuerwaffe schon dadurch gebracht, daß Sie einem Andern gestatten daraus zu schießen.

L. K. Von Verjährung ist bei dem Miethsvertrage überhaupt nicht die Rede. Sie erkundigen sich vielleicht, ob der Vermiether über die Wohnung anderweit verfügt hat und wie das

geschehen ist. Daraus können Sie sich dann selbst die Frage beantworten, ob auf Sie noch zurückgegangen werden soll oder nicht.

F. a. d. O. Wenn es im Wege der Güte in der That nicht möglich ist, ein Zeugniß zu erhalten, so mögen Sie durch einen Rechtsanwalt den Gutsherrn um Ausstellung eines solchen ersuchen, und wenn auch dies vergeblich, dieserhalb Klage anstellen lassen.

A. M. O. Kauf bricht Miethe nicht.

W. Gr. Nein, die längste Straße von Berlin ist die Friedrichstraße nicht mehr, sondern die Müllerstraße mit 3640 m. Ihr zunächst kommt die Schönhauser Allee mit 3180 m und dann erst als dritte mit 3060 m die Friedrichstraße.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.]

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

28. Juli. Warm, meist heiter, Gewitterluft, Strichregen.
29. Juli. Warm, schwül, meist heiter, strichweise Gewitterregen.
30. Juli. Schwül, warm, wolkig mit Sonnenschein, strichweise Gewitterregen mit lebhaftem Winde.

Bromberg, 26. Juli. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 147—153 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 127—135 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität nominell 126—135 Mk., Brau- ohne Handel. — Erbsen Futter- 130—138 Mk. — Hafer nominell 162—170 Mk. — Spiritus 70er 35,00 Mk.

Posen, 26. Juli. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 54,00, do. loco ohne Faß (70er) 34,30. Still.

Magdeburg, 26. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 13,65. Geschäftslos.

Stettin, 26. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco geschäftsl., 150—157, per Juli 157,00, per September-Oktober 162,00 Mark. — Roggen loco unver., 134—139, per Juli 141,00, per Septemb.-Oktober 144,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 163—168 Mk.

Stettin, 26. Juli. Spiritusbericht. Unver. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 35,30, per Juli-August 33,50 per August-September 33,50.

Posen, 25. Juli. (Marktbericht der kaufmänn. Vereinigung.) Weizen 15,20—16,00, Roggen 13,30—13,70, Gerste 13,20—14,50, Hafer 16,60—17,00, Kartoffeln —,—.

Berliner Produktenmarkt vom 26. Juli.

Weizen loco 155—168 Mk., pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Juli 162,50 Mk. bez., September-Oktober 163,25 bis 163,75 Mk bez., Oktober-November 164,50—165 Mk. bez., Novbr.-Dezember 165,50—166,25—166 Mk. bez., April 169,50 Mk. bez., Mai 170 Mk. bezahlt.

Roggen loco 139—148 Mk. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 146—146,50 ab Bahn bez., Juli und Juli-August 146,50—147 Mk. bez., September-Oktober 148—149 Mk. bez., Oktober-November 148,25—149,25 Mk. bez., November-Dezember 149—149,75 Mark bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 125—170 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco —,— Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 179—181 Mk.

Erbsen, Kochwaare 159—195 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 150—158 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 47 Mk. bez.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Vogelfreunde. Schiffer's Vogelfutter, nur echt in versiegelten Packeten „mit dem Vogelneste" (eingetragene Schutzmarke), ist unübertroffen. Zu Originalpreisen käuflich bei Fritz Kyser, Graudenz

Nach wie vor wird der **Holländ. Tabak** v. **B. Becker** i. **Seesen a. H.** allen ähnlichen Fabrikaten vorgezogen **10** Pfd. lose i. Beutel fco. **8** Mk.

Bekanntmachung.

Nach einer Entscheidung des Königlichen Kammergerichts vom 15. Mai d. Js. ist der Verkauf von Getränken über die Straße seitens der Gast- und Schankwirthe nicht mehr als ein Gegenstand des Schankgewerbes anzusehen, sondern stellt sich als Ausfluß des Handelsgewerbes dar, unterliegt also den Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. (3710)

Es dürfen deshalb Getränke über die Straße seitens der Gast- und Schankwirthe an Sonn- und Festagen **während der Vormittagsgottesdienststunden und Nachmittags von 2 Uhr ab nicht mehr** verkauft werden.

Graudenz, den 15. Juli 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Personen, welche als Schneiderinnen, Nähterinnen, Plätterinnen, Wäscherinnen Wäsche oder andere Kleidungsstücke bearbeiten oder herstellen, unterliegen, sofern sie diese Arbeiten in den **Wohnungen** ihrer **Auftraggeber** verrichten und nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen, der Invaliditäts- und Altersversicherungspflicht. (4485)

Die Beiträge für diese Personen sowie für die sonstigen unständigen Arbeiter werden nicht seitens des Magistrats durch die Allgemeine Ortskrankenkasse eingezogen. Die Entrichtung der Beiträge erfolgt vielmehr durch Einkleben von Marken der Versicherungs-Anstalt Westpreußen (für männliche Personen 20 Pfg., für weibliche 14 Pfg.) in die Quittungskarte, die jeder Versicherungspflichtige besitzen muß. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, die Beiträge zu leisten zur Vermeidung von Geldstrafen bis zu 300 Mark. Er muß sich deshalb von dem Arbeiter (der Arbeiterin) die Karte einfordern. Ist der Arbeiter nicht im Besitz einer Karte, so ist der Arbeitgeber berechtigt und eventuell verpflichtet, eine Karte bei der Hebestelle Tabakstraße 6 ausstellen zu lassen. Wie die Controllen ergeben, sind vorstehende Bestimmungen von den Arbeitgebern in vielen Fällen nicht beobachtet worden. Für weitere Zuwiderhandlungen werden Geldstrafen bis zu 300 Mark festgesetzt werden.

Graudenz, den 5. Juli 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Invaliden, welche nach dem Gesetz vom 27. Juni 1871 pensionirt sind, am Kriege 1870/71 oder an einem Kriege vor 1870/71 Theil genommen haben, oder seit diesem Kriege durch eine militärische Aktion oder auch Seereisen Invalide geworden sind und

1. die Kriegszulage von 6 Mark, oder
2. die Zulage für Nichtbenutzung des Zivilversorgungsscheines (nicht Anstellungsentschädigung) mit 9 Mark monatlich beziehen (von Letzteren aber nur solche, welche nicht die Verstümmelungszulage beziehen), sowie
3. diejenigen Invaliden, welche erst aus der Heimath anerkannt und einer Pensionsbeschränkung unterliegen, (4531)

haben sich schleunigst schriftlich unter Beifügung des Militärpasses bei dem Bezirks-Kommando Graudenz zu melden.

Anträge direkt an das Kriegsministerium sind von diesen Personen nicht zu stellen.

Graudenz, den 20. Juli 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Für einen 50 Jahre alten Arbeiter, welcher stocktaub aber sonst arbeitsfähig ist, wird eine Arbeitsstelle in einer Fabrik oder auf dem Lande gesucht.

Graudenz, den 22. Juli 1893.
Der Magistrat. (4486)

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 29. d. M.,
Nachmittags 5 Uhr,

soll bei dem Tischler Johann Zurawski zu Eichstaedt (4511)

1 Fläche Gerste, 2½ Scheffel Aussaat

versteigert werden.

Neuenburg. Gerichtsvollzieher.

Die dem Zimmerpolier Herrn **Kaminski** zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück. **Clemens Bahr,**
(4241) **Neuenburg Wpr.**

Steckbrief.

Gegen den Fleischergesellen Carl Habermann alias Monetkowski, unbekannten Aufenthalts, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. II. J. 90/93.

Graudenz, den 21. Juli 1893.
Königliche Staats-Anwaltschaft.

Oeffentliche Versteigerung

Am Sonnabend, den 29. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

werde ich in dem Hause Langestr. Nr. 17 die zur **Frau Auguste Güssow**schen **Nachlaßsache** gehörigen Gegenstände bestehend in (4426)

verschiedenen Gold- u. Silbersachen, Porzellan-, Glassachen, Metall-, Zinn-, Kupfer, Blech- und Eisensachen, Leinenzeug, Betten, Möbeln, Haus- u. Küchengeräthe u. s. w.

öffentlich meistbietend bestimmt versteigern.

Graudenz, den 26. Juli 1893.
Ganeza, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines (4476)

Kämmerei-Kassen-Rendanten und Steuer-Erhebers

hierselbst, mit welcher das Amt als **Kasernenverwalter** verbunden ist, soll zum 1. Oktober d. J. anderweit besetzt werden.

Das Gehalt beträgt jährlich 1200 M. und wird bei der nach einjähriger Dienstzeit stattfindenden definitiven Anstellung auf . . . . 1500 M. erhöht. Außerdem werden für Verwaltung der städtischen Kasernen . . . . 300 „ für die Verwaltung zweier Stiftungskassen . . . . . 21 „ und für Hergabe des Kassenlokals. . . . . 140 „ gewährt.

Zu diesem Einkommen tritt die vom Staate gewährte Tantieme für Erhebung der Staatssteuern von ca. . . . 400 „ und die Entschädigung für Verwaltung der Fortbildungsschulkasse mit . . . . . . 4 „

Bewerber, welche mit dem städtischen Kassen- und Rechnungswesen und mit den Geschäften der Steuererhebung vertraut und im Stande sind, eine Caution von 3000 Mark zu stellen, werden aufgefordert, ihre Bewerbungsgesuche bis zum 15. August d. J. unter Beifügung des Lebenslaufs und der in Händen habenden Zeugnisse bei uns einzureichen.

Dt. Eylau, den 25. Juli 1893.
Der Magistrat.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Louis Lewin in Briesen wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 10. Juli 1893 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. (4520)

Briesen, den 25. Juli 1893.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In der Voruntersuchungssache contra Quednau, V.-U. 86/93, suche ich den Zeugen Schlossergesell Johann Roeder, geboren am 14. April 1852 in Kiauten, Kreis Goldap. (4534)

Ich bitte den Aufenthalt desselben zu den Akten anzuzeigen.

Allenstein, den 24. Juli 1893.
Königliches Landgericht.
Der Untersuchungsrichter.

Eine Fuchsstute

am Kopfe vorne grau, ist mir am 21. d. M. entlaufen. Bitte um Nachricht, wo dieselbe sich eingefunden hat.

Vorwerk Schwetz (Kr. Graudenz).
(4444) **Denst, Obstpächter.**

Lebensmittel-Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Rind-, Schweine-, Hammelfleisch, Speck und Kartoffeln** für die Mannschaften des unten genannten Bataillons während des Aufenthalts **in Graudenz**, vom 15. bis einschl. 31. August d. Js., soll vergeben werden. (4472)

Leistungsfähige Unternehmer wollen ihre schriftlichen Offerten bis zum **2. August d. Js.** an die unterzeichnete Menage-Kommission richten.

Strasburg Wpr., 26. Juli 1893.
Menage-Kommission des 3. Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 141.

Der Knecht Joseph Wegner aus Gr. Schönbrück h. s. Dienst o. jeden gesetzlichen Grund b. d. Pfarrhufenpächter **Kloschinski** in Gr. Schönbrück verlassen. Seine Indienstführung ist beantragt. Vor Annahme d. p. Wegner wird gewarnt. Die Hrn. Amtsvorsteher u. Gendarmen w. erg. ers., d. p. Wegner im Betretungsfalle festzunehmen u. n. hier transport. z. l. Bes. Kennzeichen: Der Wegner stottert. (4411)

Wroblewo, d. 25. Juli 1893.
Der Amtsvorsteher.

In der Nacht vom 23. zum 24. d. M. ist mir ein (4450)

brauner Wallach

Alter: 9 Jahre — Größe: 5' — Besondere Kennzeichen: keine — von der Weide verschwunden. Um gefällige Nachricht über den Verbleib bittet

Steinkendorf per Bergfriede, im Juli 1893.
Johann Friese, Handelsmann.



75000 Mark

Bank-, Sparkassen- oder Privat-Geld wird auf ein hiesiges großes Geschäftshaus, welches 7000 Mk. Miethe bringt, mit 87000 Mk. versichert und mit 125000 Mk. taxirt ist, zur 1. Stelle zu 4% gesucht. Offerten unter Nr. 4539 an die Exped. des Geselligen erb.

Auf eine massive Holländer Windmühle nebst 30 Morgen Land werden

9—12000 Mk.

zur 1. Stelle ges. Meld. w. brfl. mit Aufschrift unter Nr. 3924 an die Exp. des Geselligen erbeten.

30—40000 Mk.

werden zur 1. Stelle auf ein fast neues Brauereigrundstück ges. Feuerversich. 64000 Mk. Meld. w. brfl. m. Aufsch. Nr. 3923 a. d. Exp. d. Ges. erbeten.

Hypotheken-Bank-Darlehne

vermittelt am schnellsten (2952 R)
Gustav Brand in **Graudenz.**

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Windmühlenverpachtung

mit vielem Mahlgut. (4451)
Werner, Bischofswerder.
Briefmarke zur Nachricht.

Eine Wasser- u. Dampfmühle mit 36 Morg. Gerstboden ist für 9500 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen d. W. Richnow, Bromberg.

2000—6000 Mark

Anzahlung in Bromberg neues sol. gebaut. **Hausgrundstück**, gut rentirend, zu verk. Näheres unter A. B. 99 postlag. 2. Bromberg. Marke erb. (736)

Mein Grundstück

156 Mg. gr., guter Boden, schöne Wiesen, neue Gebäude, beabsichtige ich Umstände halber sofort zu verkaufen. Gefl. Off. unter Nr. 4268 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Gartenrestaurant

mit Tanzsaal, hübscher Vergnügungsort, 1 Kilometer von der Stadt, bei 5—6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift unter Nr. 4461 an die Exp. des Geselligen erbeten.

Umzugshalber verkaufe mein

Grundstück

8½ Morgen mittl. Bodens, massives Wohnhaus unter Steindach, Scheune und Stall zusammen unter Pappdach, beides vor 3 Jahren aufgebaut, liegt ⅛ Meile von der Stadt Fordon.

A. Kluth, Suczyn bei Fordon.

Gasthof nebst Materialw.-Geschäft und Bäckerei

und 18 Mrg., Acker I. Kl., Gebäude neu und massiv, in groß. Kirchdorfe, ist für 18000 Mk., bei 8000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Geschäftsumsatz jährl. ca. 25000 Mk. Gefl. Off. unter Nr. 4367 an die Exp. d. Geselligen erb.

Mein Gut

von 497 Mrg. in einem Plan, incl. 50 Mrg. Rieselwiesen, fast neue Wohn- und Wirthschaftsgebäude, Grundsteuer-Reinertrag 113 Thlr., will ich besonderer Umstände halber für 9000 Thlr., bei 3000 Thlr. Anzahlung verkaufen. Gfl. Off. u. Nr. 4366 a. d. Exped. d. Ges. erb.

Meine in Mitte der Stadt gel., gut gehende

Restauration (4370)

mit 9 Fremdenzimmern und schönem **Concert-Garten**, bin ich Willens, wegen Familienveränderung eigenhändig zu verkaufen. Uebergabe kann gleich erfolgen. Frieda Pilz, Dirschau.

Gasthaus

massive Gebäude, mit sehr bequemen Gast- u. Wohnräumen, 3 M. Gartenland, in einem großen Kirchdorfe Ermlands, großartige Geschäftslage, wo jährlich mehrere Kirmesse abgehalten werden, ist preiswerth von sofort durch mich zu verkaufen. Kaufbedingungen sehr günstig. (4368)

L. Israel, Mühlen Opr.

Gasthausverpachtung

an Chaussee gelegen, gute Brodstelle. Briefmarke zur Nachricht. (4452)
Werner, Bischofswerder.

Hochfeines Wohnhaus

neu, mass., zweistöckig, 14 Zimm. nebst Zubehör, mass. Stall., groß. Garten, in d. Bahnhofstr. neben dem Landrathsamte belegen, für jeden Geschäftsbetrieb oder für Rentiers passend, ist für 18000 Mk., bei 6000 Mk. Anzahl. zu verk. Gfl. Off. u. Nr. 4211 a. d. Expedition des Geselligen in Graudenz.

Ein kl. Grundstück

ca. 8 M., darunter 2 M. Wald, ist m. voll. Ernte für 3000 Mk. sofort zu verk.
(4492) Kirschke, Gr. Rosainen.

Ein Geschäftshaus

in Wartenburg, mit Hintergebäude, Scheune und Wiese, zu jedem Unternehmen passend, ist von sogleich oder später zu verkaufen. Off. u. Nr. 4496 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

Das Mühlengrundstück

Leßnick bei Krojanke, gelegen an der von Weißenhöhe nach Krojanke resp. Flatow führenden Chaussee, und der von Eydtkuhnen-Konitz-Berlin führenden Bahn, mit 14 ha 51 a 60 qm Acker incl. Wiesen und Mühlenteich will ich behufs Erbschaftsregulirung verkaufen.

Die Mühle, comfortables Wohnhaus und Stall sind vor circa 10 Jahren massiv unter Pappdach neu erbaut, ein Stall und Scheune theils massiv, theils Fachwerk, Ziegeldach in gutem Zustande. Die Mühle hat 2 Turbinen, 3 Gänge, 1 Walzenstuhl, 2 Sichtmaschinen, 1 Cylinder und nöthige Reinigungsmaschinen. Alles Nähere bei dem Testamentsvollstrecker Rentier Aug. Stoeckmann, Krone a/Brahe.

Ein Gut

500 Morgen, nur guter Boden, in einem Plan, ¼ Meile von Stadt und Bahnhof, ganz neue Gebäude, 37 Kühe, 18 Jungvieh, 18 Pferde, ist bei 40000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8309 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mein Grundstück

in bester Lage Bromberg's, beabsichtige ich krankheitshalber zu verkaufen. Miethsertrag jährlich Mk. 3000. Gefl. Off. erb. S. 60 postlagernd Bromberg. (4262)

Die Grundstücke

Grutta Nr. 8 und 10, bestehend aus **22** Morgen größtentheils Torfwiesen, sind zu verkaufen; auch ist das diesjährige **Heu** darauf sofort zu verkaufen. Salomon Lewinsohn,
(4499) Herrenstraße 27.

Ein Gasthof

großes Kirchdorf, der einzige im Orte, gute Umgegend, neue Gebäude, mit guten Kathenwohnungen, 20 Kilometer von der nächsten großen Bahnstadt, ist für den Preis von 20000 Mark, bei Anzahlung von 6000 Mk. anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Offerten **nur von Selbstkäufern** sub **E. 4917** bef. die **Annonc.-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (4509)

Mehl- und Getreide-Handlung

nachweislich sehr rentabel, ist durch den Tod des Inhabers sofort billig zu übertragen. Näheres daselbst Graudenz, Oberthornerstraße 27. (4528)

Ein Gasthaus

im Kirchdorfe mit 1500 Mk. Anz. sof. zu verk. Käufer w. sich persönl. melden bei A. Loeffler, Marienburg Wp.

Herrschaftlicher Ruhesitz

massives groß. Wohnhaus, 10 Zimmer nebst Zubehör, mass. Stallungen 2c. großer Garten, 24 Mrg. best. Acker, 4 Mrg. Wiesen, ist mit sämmtl. Inventar für 16500 Mk., bei 4500 Mk. Anzahlung, zu verkaufen. Gfl. Off. u. Nr. 4212 an die Exp. d. Geselligen.

Meine massive (3925)

Holländer Windmühle

mit 3 Mahl-, 1 Spitz- und 1 holländ. Graupgang nebst 20 Morgen Ackerland und Wiesen, bin ich Willens bei 6- bis 8000 Mark Anzahlung zu verkaufen.

Desgleichen habe ich

8 Morgen Bauplätze

welche sich zu jedem Zwecke eignen, auf der Löbauer Vorstadt, vis-a-vis den Kasernen parzellenweise zu verkaufen.

Dt. Eylau, den 21. Juli 1893.
Wwe. E. Boettcher, geb. Radau.

Eine Stellmacherwerkstatt

mit guter Kundschaft ist umstandshalber von sofort oder 1. Oktober zu verpachten. Rose, Schmiedem. i. Stewken p. Thorn II.

Beabsichtige eine kleine (4477)

Wassermühle

mit etwas Land oder ein **kleines Hotel** in günstiger Lage von sofort zu kaufen. Offerten mit genauer Angabe erbittet E. Dohrau, Marienburg Wpr

---

Mein in hiesiger Stadt, Provinz Posen, deutscher Gegend, Bahnstation, gelegenes (4470)

Posthaltereigut

ca. 190 Morgen Land, 11 Pferde, 15 Kühe, Holz- und Kohlen-Niederlage, flottes Fuhrgeschäft, beabsichtige zu verkaufen. Preis 21000 Thlr., Anzahlung 7000 Thlr., Feuerversicherung 25000 Thlr. Max Lemm, Posthalter, Rogasen

---

Eine Waldparzelle

ca. 40 Morgen groß, nahe an Chaussee und Bahnhof gelegen, ist zu verkaufen. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 4396 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Eine flottgehende

Bäckerei

wird zu pachten gesucht. Meldungen brieflich unter Nr. 3779 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Putzgeschäft

in einer Provinzialstadt **zu kaufen gesucht.** Offerten erb. u. J. H. postl. **Berlin.** Postamt Adalbertstraße.

Ein Kindergarten in Danzig ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Off. u. Nr. 4363 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Suche von Martini d. Js. ab als

Schmied

auf einem größeren Gute eine Stelle, bin auch **Maschinist, mit Burschen und zwei Arbeitern.** (4428)
Michalski, Schmiedemeister
Rittershausen per Lessen Wpr.

Suche Stellung per 1. Oktober 1893 als **verheiratheter Beamter.** Bin 30 Jahre alt, evangel., militärfrei, seit 12 Jahren Landwirth u. im Besitze vorzügl. Zeugn. u. Referenz. Gefl. Offert. bitte zu richten an **Georg Hirsch,** Rittergut **Granzig** bei Bielsen.

Ein Inspektor

23 J. alt, ev., 7 J. beim Fach, im Besitze guter Zeugn., sucht zum 1. Okt. d. Js. anderw. Stell. dir. unt. Prinz. Off. u. Nr. 250 postl. Nikolaiken Wpr.

Kostenfrei

empfiehlt brauchbare und gewissenhafte Administratoren, Inspektoren, Kaufleute, Brennereiverwalter, Förster, Gärtner, Beamte aller Branchen das Vermittelungs-Bureau **Posen,** St. Martin 33.

Junger Mann, Besitzerssohn, sucht Familienverhältnisse halber von sofort Beschäftigung, mit Feder und Maschinenwesen vertraut. Kleiner Lohn wird verlangt.
Offerten unter Nr. 4364 an die Exp. des Geselligen erb.

Suche zum 1. Oktober cr. Stelle als

unverheirath. Jäger u. Gärtner.

Bin in allen Zweigen der Gärtnerei sowie in der Jagd und Ausrottung des Raubzeuges erfahren, weiß auch mit Waldkultur Bescheid. Gefl. Offert. an **I. Boy, Born** b. Dolgen, Kr. Dramburg.

Ein junger Mann

gelernt. Spez., d. ein J. i. e. Lotterie-Comptoir beschäftigt war, und mit dem Versicherungswesen vertraut ist, sucht gestützt auf gute Zeugnisse, unter bescheidenen Ansprüchen per 1. Oktober dauernde Stellung. Gefl. Offert. an **Ludwig Nyakowski** bei Hrn. **C. Nebesky, Krotoschin.**

Die unter Nr. 4075 am 25. Juli bekannt gemachte Annonce ist erledigt.

Für unser Colonial- u. Destillations-Geschäft suchen wir per sofort einen

tüchtigen gewandten Verkäufer.

Derselbe muß der polnischen Sprache vollkommen mächtig sein. (4339)
Dirschau, 25. Juli 1893.
Meyer & Schaffranke.

Für mein Manufaktur- und Confectionsgeschäft suche per September einen wirklich tüchtigen (4525

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig.
S. Loeffler.

Eine Verkäuferin

fürs Material- und Schankgeschäft sucht von sofort **Kaufmann Baumgart,**
(4524) Schießplatz Gruppe.

Ein tücht. Verkäufer

findet in größ. Galanterie- u. Kurzw.-Gesch. sofort Stelle. Meld. sub B. 900 a. d. Exped. der „Lycker Ztg." (4123)

Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft suche per bald einen (4242)

tüchtigen Verkäufer

(Christ), der polnischen Sprache mächtig, zu engagiren.
Zeugnisse u. Gehaltsansprüche bitte beizufügen.
Auch findet

ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, Stellung.
Richard Dobrzinski
Hohenstein Ostpr.

Zwei flotte Verkäufer

finden in meinem Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft p. 15. Aug. cr. dauernde Stellung. (4338)
B. Herzberg, Berent Wpr.

Für mein Cigarren- en gros & detail-Geschäft suche per 1. September event. per 1. Oktober einen tüchtigen (4392)

jungen Mann.

Marke verbeten.
Isidor Russak, Bromberg.

Ein junger Mann

mit selbstständ. Getreide-Einkauf in der Prov. vertraut, womöglich etwas poln. sprechend, wird f. Danzig ges. Offerten mit nur guten Zeugnissen werd. berücks. und sind unter Nr. 4474 in der Expedition des Geselligen niederzulegen.

Für mein Colonial-, Eisenwaaren- und Baumaterialien-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen

jungen Mann und einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig.
Den Offerten sind Gehaltsansprüche und möglichst Photographie beizufügen.
Gustav Dahmer, Briesen Westpr.

Ein junger Mann mit 4—500 Mark Kaution erh. Stll. durch J. Possivan, Bromberg, Bahnhofstraße 55. 2 Marken beifüg. (4495

Ein junger, solider (4519)

Commis

gewandter Verkäfer, polnisch sprechend, findet in meinem **Kolonialwaaren-, und Delikatessengeschäft** sofort evtl. später Stellung. Bewerbungen nur schriftlich mit Zeugnißabschriften.
Oswald Schäpe, Posen.

Für mein Colonialwaaren-, Stabeisen- u. Baumaterialien-Geschäft suche möglichst p. sogleich einen tüchtigen, häuslichen, älteren (4221)

Gehilfen

der d. Eisenbranche genau kennen muß, bei einem Anfangsgehalt von 450 Mark und freier Station. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Otto Büttner, Dirschau.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich einen

Gehilfen

mit guten Empfehlungen zum baldigen Antritt. Bedingung polnische Sprache und persönliche Vorstellung. (4332)
Hermann Schmekel, Crone a. Br.

Stellungsuchende

gleichviel welcher Branche, finden, sobald dieselben den Nachweis ihrer Brauchbarkeit u. s. w. beibringen, unter Berechnung billigster Spesen Engagement durch das Vermittelungs-Bureau Posen, St. Martin 33. (4108)

Einen schon geübten

Bureaugehilfen

sucht zum sofortigen Eintritt. (4345
Dt. Eylau, den 25. Juli 1893.
Hein, Rechtsanwalt und Notar.

Dom. Cielenta bei Strasburg sucht zum 15. Oktober einen tüchtigen, nüchternen, verheiratheten (4350)

Brennereiverwalter.

Ebendaselbst findet ein ordentlicher

unverheiratheter Gärtner

Stellung, welcher außer dem Garten einige Hundert Morgen Wald zu beaufsichtigen hat, und guter Schütze und Raubzeugvertilger sein muß.

---

2 tüchtige (4250)

Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei Rudolph Spranger, Maler, Crone a. B.

Zwei Malergehilfen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei G. Janowski, Maler
(4440) Neuenburg Wpr.

Ein Barbiergehilfe

findet von sofort dauernde Stellung, oder 14 Tage Aushilfe, bei hohem Lohn.
Fr. Guzienski, Friseur, Mewe.

Barbiergehilfe

gesucht per sofort bei gutem Lohn bei W. Schultz, Friseur, Podgorz,
(4403) Thorn.

Suche zum sofortigen Antritt

2 tüchtige Lackirergehilfen

bei hohem Lohn u. dauernder Beschäftig.
C. Peiler, Wagenfabr., Pr. Holland.

Drei Klempnergesellen

finden gute dauernde Stellung in der Bauklempnerei von (4502)
M. Freundlich, Gnesen.

Ein ordentlicher (4436)

Geselle

kann sofort eintreten bei
C. Suckau, Müllermeister, Culmsee.

Suche von sofort zwei tüchtige

Stellmachergesellen

bei dauernder Beschäftigung. (4506)
Fr. Kuligowski, Briesen Wpr.

Kgl. Dom. Roggenhausen sucht einen in Landarbeiten erfahrenen

Stellmacher;

nur Meldungen mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt; **verkauft** (4360)

50 Mutterschafe und 10 Stück Mastvieh;

verpachtet den

Obstgarten.

v. Kries.

Einen Gesellen und zwei Lehrlinge

sucht von sofort oder später (4490)
G. Klann, Schneidermeister,
Freystadt Wpr.

Ein zuverlässiger, tüchtiger (4380

Ofenarbeiter

Lohn 7 Mk. 50, kann sofort eintreten bei F. Manthey, Graudenz, Langestr. 4.

Ich suche einen ordentlichen (4246

Seilergesellen.

Karsten jr., Marienburg.

Einen Sattlergesellen

und **einen Lehrling sucht** (4439)
C. Strehlau jun., Strasburg Wpr.

☛ Suche ☚

zum 1. Oktober cr. einen erfahrenen

unverheiratheten Gärtner

der gute Zeugnisse über Gemüse-, Blumen- und Obstbaumzucht beibringen kann, auch muß er mit der Bienenzucht vertraut sein. Graf von der Groeben
Ludwigsdorf per Freystadt Wpr.

Wir stellen noch (4435)

10 Bautischler

für dauernd ein.
Orlowski & Co., Allenstein Ostpr.

Einen Böttcher

suche für meine Essigfabrik; Lohn 60 Mark pro Monat, Stellung dauernd.
(4080) Hugo Nieckau, Dt. Eylau.

Tüchtigen Schmied

bei hohem Lohn und Deputat sucht zu Martini d. Js. Dom. **Birkenau** per Tauer. (4285)

Ein unverheir., tüchtiger

Schmied

der zugleich in der Wirthschaft behilflich sein muß, wird vom 1. August resp. später in Vorw. Jamielnick per Jamielnick Westpr. gesucht. (4467)

Ein Schmied

(verheirathet), der auch etwas Stellmacherarbeit versteht, findet zu Martini d. J. Stellung in (4529)
Boeslershöhe bei Graudenz.

Marusch bei Graudenz sucht sofort einen verheiratheten tüchtigen (4424)

☛ **Schmied.** ☚

---

3 tüchtige Schachtmeister

mit ca. 20—50 Erdarbeitern finden dauernde Beschäftigung: Thieneregulirungen bei Posilge per Altfelde. Daselbst finden noch **3 Vorarbeiter** und 200 Erdarbeiter bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. (4489)
Borczinski, Bauunternehmer,
Sandhof.

Ein anständiger, mit leichtem Boden vertrauter (4531)

Wirthschafter

der polnischen Sprache mächtig, wird von gleich gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter O. P. an die „Allensteiner Ztg." in Allenstein Ostpr.

Ein älterer, einfacher, gut empfohlener zweiter (4069)

Wirthschafter

wird zum 1. November cr. gesucht vom Dom. Dalwin bei Dirschau.

In Prökelwitz findet

ein junger Mann

der die Schreiberei erlernt hat und mindestens 18 Jahre alt ist, sogleich Stellung als **Amts-Schreiber und Speicherverwalter.** Gehalt vorerst 350 Mark nebst freier Station.
(4917) Die Gutsverwaltung.

Ein umsichtiger, energischer (4239)

Hof- und Speicherverwalter

findet von sogleich resp. 1. August cr. Stellung in Dom. **Birkeneck** p. Strasburg Westpr. Gehalt 300 Mark.
Die Gutsverwaltung.
Klawitter.

Verheiratheter Wirth

mit Scharwerker zu Martini gesucht.
Walter, Grzywno bei Culmsee.

Suche 1 verh. Wirth

der mitarbeiten muß, von Martini cr.
Bohrsch, Mockrau bei Graudenz.

Ein deutscher, nüchterner

Kutscher

wird per Martini gesucht. Gefällige Offerten unter Nr. 4449 an die Expedition des Geselligen, Graudenz.

Ein Kuhfütterer

mit Scharwerkern gesucht. (4469)
Hochzehren bei Garnsee.

Zwei Einwohnerfamilien und zwei Pferdeknechte

zum 1. Oktober sucht **Dom. Weichselhof** bei Schulitz.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat die (4214)

Brauerei zu erlernen

kann eintreten in der Brauerei Bischofswerder. G. Eberbeck.

Zwei Lehrlinge

Söhne anständiger Eltern, können in meiner Bäckerei verbunden mit Conditorei sofort oder 1. Oktober eintreten.
A. Giese, Erste Wiener Dampfbäckerei
Inowrazlaw. (4240)

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche per sofort (4466)

einen Volontär und einen Lehrling.

Polnische Sprache erforderlich.
D. Pottlitzer, Briesen Wpr.

E. Lehrling kann sof. eintreten
O. Hampel, Friseur
Bromberg, Kornmarktstraße 2.

Einen Uhrmacherlehrling
sucht unter günstigen Bedingungen
J. Lewy, Elbing
Uhren- u. Goldwaaren-Handlung.

---

2 Lehrlinge

ohne Beköstigung, können sich melden bei Schlossermeister Franz Schultz,
(4544) Unterthornerstraße 36.

Ich suche zum möglichst sofortigen Eintritt für mein Modewaaren- und Damenconfections-Geschäft

2 Lehrlinge oder Volontäre

mit guter Schulbildung. (4513)
Briesen, im Juli 1893.
Simon Ascher Nachfolger.

Für unser Kontor in Pr. Stargard suchen wir zum baldigen Eintritt

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. (4514)
Peter Kauffmann Söhne,
Schuhfabrik.

Zur Erlernung des Colonialwaaren- und Schankgeschäftes wird zum 1. August d. Js. ein kräftiger Knabe, Sohn achtbarer Eltern, als

Lehrling gesucht.

Derselbe muß geweckt und im Besitz eines guten Schulabgangszeugnisses sein. Selbstgeschriebene Adressen unter Nr. 4512 an die Exped. d. Geselligen.

Suche einen Lehrling

der sich als Bassist und Tubabläser ausbilden lassen will. (4371)
Otto Pelz, Elbing
Stadtmusikdirektor.

Ein Lehrling

für eine kleine Brauerei wird von sofort gesucht. E. Theden, Brauereibesitzer
(4072) Marienwerder.

Für Frauen und Mädchen.

Eine Meierin

sucht Stellung v. sof. o. spät. in einer Dampfmolkerei. Marie Schiemann,
(4267) Honigfelde Wpr.

Suche Stellung als Directrice

in einem Putzgeschäft. Gefl. Offerten u. A. N. postlagernd Schwetz a. W. erb.

Ein junges Mädchen

sucht von sofort Stellung als **Buchhalterin oder Cassirerin.** Off. unt. B. 24 an die Ostdeutsche Ztg. in Thorn erb.

Eine j. Frau (Wittwe)

in 30er Jahr., aus guter Fam., s. Stell. zur selbstst. Führung e. Haushaltes bei alleinsteh. Herrn. Ev. Rel., poln. u. deutscher Sprache mächtig. Hoh. Gehalt wird nicht beanspr., da ein 4jähr. Töchterchen gern mitnehmen möchte. Anfr. erb. an A. H. b. Hrn. Sperling, Gremboczyn bei Thorn.

E. mos. geprüfte Lehrerin

m. vorz. Zeugn., musik., sucht Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 4266 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine evangelische

geprüfte Erzieherin

die schon längere Zeit mit gutem Erfolg unterrichtet hat, bestens empfohlen ist, auch Musikunterricht ertheilen kann, findet vom 15. August cr. für 3 Kinder im Alter von 11—6 Jahren, bei hohem Gehalt dauernde Stellung.
Meldungen mit Lebenslauf und Abschrift der Zeugnisse unter Nr. 4310 an die Expedition des Geselligen.

E. Kinderg. für $1\frac{1}{2}$ j. Kind sof. ges. Familienanschluß. (4454)
Skudlinska, Neufahrwasser.

Eine selbstständig arbeitende

Directrice

für das Putzfach, wird für ein größeres Putzgeschäft per 15. August oder später bei hoh. Gehalt gesucht. Off. mit Photographie und Zeugnißabschriften unter Nr. 4220 an die Exped. des Gesell. erb.

Für mein

Putzgeschäft

verbunden mit **Kurz-, Weiß- und Wollwaaren,** suche per 1. September eine durchaus tüchtige

Directrice.

Dieselbe muß das Putzfach selbstständig leiten, im Verkauf thätig und der polnischen Sprache mächtig sein. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie erbittet (4448)
Hermann Kallmann,
Briesen Westpr.

Directrice

für Putz, die selbstständig geschmackvoll arbeitet und zugleich Verkäuferin ist, findet dauernde, angenehme Stellung bei **S. Hirschfeld,**
4251) Liebemühl.

Suche für mein Putzgeschäft per 15. September eine tüchtige

Directrice

bei hohem Gehalt. (4344)
Wilh. Wollmann, Stolp i. Pom.

Eine Dame

die mit der Landwirthschaft vertraut ist, in mittleren Jahren steht, wird zur **Führung eines kleinen Haushaltes** auf dem Lande bei einem unverheiratheten Herrn von sogleich gegen entsprechendes Salair gesucht. Gefällige Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4475 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Stütze der Hausfrau

sucht sofort Fr. **Baumgart,** Schießplatz Gruppe. (4523)

Eine anspruchslose, selbstthätige und

saubere Meierin

in Herstellung feiner Tafelbutter und Kälberzucht bewandert, findet zu Anfang September Stellung im Meiereigut Dombrowken, Bez. Gumbinnen (Postort). Zeugnisse in Abschrift einzusenden. (4516)

Suche von sofort ein evgl., anspruchsloses, anständiges u. vor allen Dingen **recht tüchtiges** (4473)

junges Mädchen

welches der polnischen Sprache mächtig ist, als Stütze in der Landwirthschaft. Selbiges muß die Küche, gute Butterzubereitung (Separatorbetrieb), Geflügel-, Schweine- und Kälberaufzucht **gründlich verstehen.** Gehalt nach Leistung 170—200 Mark. Nur Mädchen mit vorzüglichen Zeugnissen mögen sich melden. Offerten unter Nr. 250 H. S. postlag. Pehsken, Kr. Marienwerder.

Eine wirklich tüchtige (4432)

Nähterin

findet lohnende Beschäftigung.
H. Schlacht, Kürschnermeister,
Marienwerderstraße 33.

Gesucht zu sofort

zwei junge Mädchen

(ev.), aus anständiger Familie, zur Erlernung der Meierei. (4456)
Central-Meierei Schöneck Wpr.

Suche für sofort eine (2750)

tüchtige Mamsell

welche besonders in guter Küche erfahren ist. Gehaltsansprüche, Zeugnisse einzusenden.
Dom. Poburke bei Weißenhöhe.

Suche zum 1. oder 15. September zur Erlernung der Küche und Wirthschaft ein (4343)

Lehrmädchen

nicht unter 20 Jahren. Deutsche einfache Mädchen vom Lande haben den Vorzug. Persönliche Vorstellung erwünscht. Frau von Blücher,
geb. v. d. Groeben, Ostrowitt,
Kreis Löbau Wpr.

Suche zum baldigen Eintritt für meine Restauration ein sauberes

gewandtes Mädchen

(keine Kellnerin). Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4358 durch die Expedition des Geselligen erb.

Ein bescheidenes, einfaches, **junges Mädchen** aus guter Familie wird zum 1. Oktbr. für ein kl. feines Hotel zur

Stütze der Hausfrau

gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 4236 an die Expedition des Geselligen.

Stütze der Hausfrau.

Ein **junges Mädchen** aus anständigem Hause, firm. in sämmtlichen häuslichen Arbeiten, wird bei mäßigem Gehalt auf ein Rittergut in Westpreußen gesucht. Keine Kuhwirthschaft und Federvieh nur zum Bedarf. Familienanschluß und gute Behandlung zugesichert. Meldungen mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 4351 an die Expedition des Geselligen in Graudenz.

Suche zum 1. Oktober eine tüchtige

erfahrene Wirthin.

Bewerberinnen bitte sich unter Angabe ihrer Referenzen direkt an mich zu wenden.
Lubainen b. Osterode, im Juli 1893.
Frau Meta Pezenburg
(4357) geb. von Versen.

Eine in Viehzucht und Kochen bewanderte (4507)

Wirthin

findet per sofort oder 1. Oktober gegen ein Gehalt von 200 Mk. Stellg.
Frau Marie Nast, Eberspark
bei Lobsens.

Wirthin

perfekt in feiner Küche, mit Separator, Kälber-, Schweine- und Federviehaufzucht vertraut, wird für ein Rittergut gesucht. Gehaltsansprüche erbeten.
Offerten u. Nr. 3660 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche von sofort oder etwas später

eine Wirthin

die meinen Haushalt selbstständig leiten kann. Dieselbe muß mit allen Zweigen der Landwirthschaft vertraut sein. Gehalt nach Uebereinkunft. Photographie erwünscht. Ferner hat sie die Aufsicht, da ich Wittwer, über ein Kind zu übernehmen.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4460 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Gesucht zu sofort
eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene (4438)

Wirthin

zur selbstständigen Führung des Haushaltes. Nur Prima-Zeugnisse finden Berücksichtigung. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten an Dom. Gersdorf b. Firchau Wpr.

Ein einfaches, ordentliches **Mädchen,** das sich vor keiner Arbeit scheut, wird zum 1. Oktober

als herrschaftliche Köchin

aufs Land gesucht. Offerten m. Zeugnissen unter Nr. 4521 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Aufwärterin verlangt Getreidemarkt 14. (4500)

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unsere inniggeliebte, unvergeßliche, treusorgende, herzensgute Mutter ihren 12 unmündigen Kindern, gute Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter, Schwiegermutter, verwittwete Fleischermeister Frau

Marie Bunn

geb. Gottschalk

im vollendeten 46. Lebensjahre, welches hiermit, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen (4501)

Graudenz, d. 27. Juli 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 30. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, von der evang. Leichenhalle aus, statt.

Am 25. Juli cr. starb nach kurzem schweren Leiden unser Kamerad, Herr (4464)

Johann Zielinski.

Der Dahingeschiedene war ein eifriger und braver Feuerwehrmann, und unser lieber Freund. Bei seinem Heimgange in das bessere Jenseits ruft ihm ein wohlgemeintes, herzliches

Ruhe sanft!

Die freiwillige Feuerwehr Rehden

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme am Begräbnisse meiner theuren Frau, sowie für die reichen Kranzspenden von Nah und Fern und Insonderheit für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Kalinowski aus Rehden, im Hause und am Grabe, spreche ich allen meinen herzlichsten Dank aus. (4462)

Lindenthal, den 26. Juli 1893.

Jacob Werner.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme an dem Begräbnisse meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Tochter und Schwester, insbesondere meinen lieben Amtsbrüdern, wie für die schönen Kranzspenden — herzlichsten Dank! (4463)

Gellen, den 25. Juli 1893.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Zech, Lehrer.

Für die Theilnahme bei dem Heimgange meines theuren Mannes sagt im Namen der Hinterbliebenen ihren herzlichsten Dank (4433)

Roggenhausen, den 25. Juli 1893.

Emilie Kroll geb. Richert.

Am Sonntag, den 23. d. M. feierte in Karrasch die II. Kl. ihr Schulfest, an dem sehr viele Gäste zugegen waren. Alle waren von dem schönen Gesange der kleinen Kinder und der herrlichen Deklamation derselben so begeistert, daß wir hiermit dem Herrn Lehrer Zander unseren besten Dank für die Bemühungen aussprechen. (4411)

Die Eltern der kleinen Kinder der II. Kl. zu Karrasch und der ganze Schulverband

---

Beim unterzeichneten Regiment können zum 1. Oktober d. Js. noch mehrere Dreijährig-Freiwillige eingestellt werden. Avancementverhältnisse sind günstig.

Es finden jedoch nur solche jungen Leute Berücksichtigung, die sich unter Vorlage des Meldescheins **persönlich** im Regimentsgeschäftszimmer in Bromberg (Artillerie-Kaserne) bis zum 19. August d. Js. vorstellen. (3822)

Bromberg, im Juli 1893.

Königl. 2. Pom. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 17.

Heu

wird wieder angekauft. (4033)

Königl. Proviant-Amt Graudenz.

Jeden Posten

Viciavillosa

(Sandwicken), kauft

Rudolph Zawadzki

Bromberg. (3648)

Auf einer großen Besitzung sind die

Obstgärten

mit vielem feinen Tafelobst, Gemüseland, Treibhäusern, Spargel- u. Frühbeeten pp. an einen kautionsfähigen Gärtner zu **verpachten**. Lage: 6 Kilometer zum Bahnhof, von wo Bromberg leicht zu erreichen ist. Pferde- u. Kuhhaltung gestattet. Offerten unter Nr. 4515 an die Expedition des Geselligen in Graudenz.

Delikate Spickflundern

Postcolli 4 Mk., versendet (3295)

Otto Bergemann. Coeslin.



Rademanns Kindermehl

Ersetzt die Muttermilch; ist darum Kindern, die entwöhnt werden, unentbehrlich.

Ist unbedingt verdaulich, verhütet darum Brechdurchfall.

Bildet Knochen; man gebe es daher Kindern, die an englischer Krankheit leiden.

Wirkt ungemein stärkend. Man gebe es allen schwachen Kindern.

Zeugniss! Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit viele Versuche angestellt und es verwandt: 1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2) als alleiniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit den Erfolgen bin ich so gut zufrieden, daß ich die Zugabe von Grieswassersuppe zur Säuglingsmilch jetzt ganz durch Ihre Hafermehlsuppe ersetze und bei Darmkatarrhen größerer Kinder von Getreidemehlsuppe nur noch Ihre Hafermehlsuppe verwende. Hochachtungsvollst Ihr ergebenster

gez. Uffelmann,

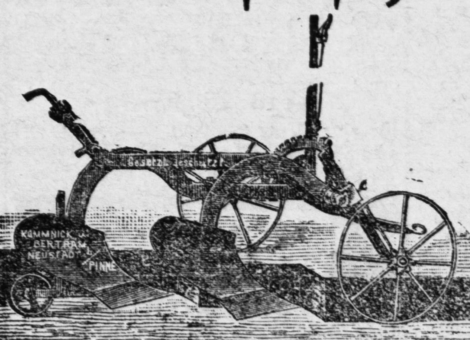
Professor und Director des Hygien. Instituts.

Rostock, 16. April 1892.

Ueberall zu haben à Mk. 1.20 die Büchse.

Neuheit!

Universalschwingpflüge



arbeiten ganz vorzüglich auf leichtem und schweren Boden, vorzüglich zum langen Stalldünger- und Lupinen-Unterpflügen. Verstopfen und Verbiegen gänzlich ausgeschlossen.

— **Billiger Preis.** —

Verbesserte Normalpflüge, stark gearbeitet, nur aus Stahl, Preis **78 Mk.**; Gewicht 130 Kilo. Probepflüge werden abgegeben.

Schnelldämpfer „Reform"

bis jetzt von keiner Concurrenz übertroffen, stark u. dauerhaft, ein Durchbrennen des Bodens ganz ausgeschlossen, liefere ich franko jeder Bahnstation zur Probe und nehme jeden Dämpfer anstandslos zurück, der nicht eine befriedigende Arbeit leistet.

Universal-Mühlensteine

arbeiten 15—20 Jahre, ohne zu schärfen, bei Herrn Brunkall-Nitzwalde im Betriebe zu sehen; drei Monate Probezeit ohne jede Anzahlung.

„British", beste Schrotmühle der Welt,

geräuschlose Handcentrifuge, gut und billige Tigerrechen

hat abzugeben (4437)

Emil Hoffmann, Maschinenhdlg., Graudenz, Schützenstr. No. 2.

Stolper Steinpappen- u. Dachdeckmaterialien-Fabrik

von

Seefeldt & Ottow, Stolp i. Pom.

übernimmt und führt **als Specialität** aus:

Neue doppellagige Pappdächer.
Ueberklebungen alter devastierter Pappdächer.
Holzzementbedachungen.
Reparaturen u. Anstriche an Pappdächern.

Asphaltierungen und **Isolierungen.**
Abdeckungen aller freistehenden **Mauerwerke mit Asphalt-Abdeckungsmasse**
nach **eigenem System** der Fabrik.

Die Fabrik übernimmt die **Instandsetzung** und **Instandhaltung** ganzer **Pappdächercomplexe.**

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Specialität: Eindeckung von **Ziegeldächern** (Biberschwänzen) in **Pappstreifen.**

— **Filialen:** —

Dt. Eylau Wpr., seit 1878. **Königsberg i/Pr.**, seit 1884. **Posen** seit 1891.

(Vorbesichtigung und Voranschlag kostenfrei).

Superphosphate aller Art

gedämpftes Knochenmehl,

Thomas-Phosphatmehl feinster Mahlung,

Superphosphat-Gyps

enth. 8—9%, 6—7% und 2—3% Phosphorsäure, zum Einstreuen in die Ställe behufs Bindung des Ammoniaks, empfiehlt zu billigsten Preisen unter Gehaltsgarantie (1164)

Chemische Fabrik Petschow. Davidsohn,

Danzig, Comtoir: Hundegasse 37.

Grösstes Lager von Nähmaschinen

verbunden mit

eigener Reparatur-Werkstatt.



Meine Nähmaschinen sind anerkannt die besten für Familien und Handwerker. Sie sind berühmt durch das dazu verwendete Material und zeichnen sich auch von allen anderen durch vorzügliche Justirung und dadurch erreichte ganz außergewöhnliche **Nähfähigkeit, bis 200 Stiche in der Minute,** aus.

Ich liefere bei reeller Garantie u. bequemer Zahlungsweise **neue hocharmige deutsche Singer-Tret-Nähmaschinen** für 50 Mk., 54 Mk., 67,50 Mk., 81 Mk. — **Tüchtige Vertreter gesucht. Preislisten gratis.**

Paul Rudolphy, Danzig

(698) Langenmarkt Nr. 2.

Königsberger Maschinen-Fabrik, Act.-Ges.

Königsberg i. Pr.

stellt wegen Aufgabe der landwirthsch. Abtheilung die hierin noch vorhandenen Bestände, als: **Pflüge, Eggen, Krümmer, Ringelwalzen, Drillmaschinen, Mähmaschinen, Heurechen, Heuwender, Trommelhäcksler u. Häcksler, System „Bentall", Göpel-Dreschmaschinen sowie Dampfdreschmaschinen** zu außergewöhnlich billigen Preisen zum

Ausverkauf.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Ein gebrauchtes (4458)

eisernes Geldspind

wird zu kaufen gesucht. Offerten befördert A. Fuhrich, Strasburg Wp.

Einfaches (4280)

Braun- und Weiß-Bier

6 große Flaschen für 50 Pfg.
10 kleine Flaschen für 50 Pfg.

empfiehlt **Gustav Brand.**

Fächer-Klinik

J. Trabert Leipzig

reparirt alle Fächer exact u. preisw. Kauf alt. Gestelle. Lager u. Versand. Prosp. gratis. NB. Fäch. gehen bis 250 gr f. 20 Pf. per Brief.

Schweizer und Tilsiter Käse

empfiehlt

Emil Behnke,

Strasburg.

Das Loos nur **1** Mark — 11 Loose für 10 Mark

II. Grosse Pferde-Verloosung zu Baden-Baden.

Gewinne im Werthe von **180,000 Mark**

Haupt- **20,000 Mark.**

Treffer **10,000 Mark.**

Loose a 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Porto und Liste 20 Pf. extra, versendet

F. A. Schrader, Haupt-Agentur Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Soeben eingetroffen 1893er neue

Schotten-Heringe

und empfehle solche mit Milch u. Rogen a Ton. 23 u. 25 Mk., dann um zu räumen 1 Parthie Schotten, die Tonne zu 14 u. 16 Mk. Eine kl. Parthie Hochsee-Ihlen- u. Fettheringe a Ton. 12, 14 u. 15 Mk. zur Probe, auch in 1/2 u. 1/4 Ton. Matjes-Heringe in 1/2, 1/4 u. 1/8 Ton. 40, 50 u. 60 Mk.

M. Ruschkewitz

(3420) **Danzig**, Fischmarkt 22.

---

2 Affen

mit **Käfig** verkauft billig (4431)

v. Chlapowski, Propstei Zerkow, Kreis Wreschen.

Eine gebrauchte, kleinere (3270)

Dreschmaschine

zum Göpelbetrieb, ist zu verkaufen.

Dom. Konschitz bei Neuenburg Wpr.

Original Nürnberger

Stoppelrübensamen

1/2 Ko. 1,20 M., ab hier, **groß. Spörgel, Buchweizen, Raygras**

Wasserdichte Pläne, Erntepläne, Getreidesäcke

offerirt **Carl Mallon,**

(1695) Thorn.

Fast neuer Dreschkasten

mit halber Reinigung, von Claaßen-Marienburg, mit Pferde- und Dampfbetrieb, billig zu verkaufen. (4442)

Steiniger, Elbing, Stadthof 5.

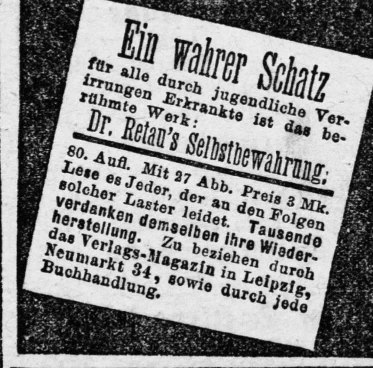
Feinstes helles

Lager-Bier

25 Flaschen für 2 Mark
12 „ „ 1 Mark

sendet frei in's Haus (4281)

Gustav Brand.



Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Buchweizen, Oelrettig

Herbst- oder Stoppelrüben

offerirt (4386)

Rudolph Zawadzki,

Bromberg.

Stoppelrübensamen

empfiehlt billigst (4379)

Gustav Liebert

10 Marienwerderstraße 10.

Viehverkäufe.

Goldfuchswallach

Ostpreuße, 6jähr., 4 Zoll, auffallend elegant, fehlerfrei, gut und sicher geritten, auch unter Dame gegangen, verkäuflich.

Hochzehren bei Garnsee

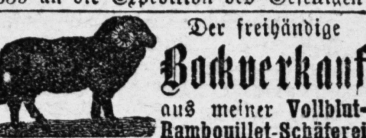
(4468) in Westpreußen.

Fuchs-Stute

„Clydesdal's"

engl. Tochter, 172 cm hoch, 5 Jahre alt, für Gewicht von 200 Pfd., schußfest, steht zum Verkauf. Offerten unter Nr 3659 an die Expedition des Geselligen

---



Der freihändige

Bockverkauf

aus meiner **Vollblut-Rambouillet-Schäferei** beginnt **am 4. August cr.** Preise zeitgemäß. (4293)

Domaine Steinau bei Tauer

im Juli 1893. H. Donner.

---

100 1½jährige angefleischte

Hammel

verkauft Lipowitz b. Schloß Roggenhausen, Bahnstation Lessen. (4455)

Zuchtferkel

große Yorkshire, von reinblütiger hervorragender Abkunft, offerirt zu soliden Preisen (2764)

Dom. Kraftshagen

per Bartenstein Opr.

Ein sprungfähig., direkt von England bezogener

Yorkshire-Eber

ist zu verkaufen. Dom. Konschitz bei Neuenburg Westpr. (3269)

Englische Eberferkel und sprungfähige Bullen

verkauft (1923) **Dom. Hofleben** p. Schönsee.

Wegen Todesfalls

steht eine langhaarige (4415)

Hühnerhündin

weiß und braun gefleckt, im zweiten Felde, gut apportirt., für den billigen Preis von 45 Mk. sofort abzugeben.

Frau B. Schwach

Forsthaus Orle bei Mielno.

Kaufe jeden Posten (4320)

fette Schweine

und zahle die höchsten Preise; bitte mich zu benachrichtigen. **Leon Stawowiak,** Viehhändler, **Podgorz** bei Thorn.

Wir empfehlen zur

landwirthschaftl. Buchführung:

In größ. Bogenformat (42/52 cm) mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjourn.**, Einn., 6 Bg. } in 1 B.
2. „ Ausg., 18 „ } gb. 3 M.
3. **Speicherregister,** 25 Bg. geb. 3 M.
4. **Getreidemanual,** 25 Bg. geb. 3 M.
5. **Journal für Einnahme u. Ausgabe** v. Getreide etc., 25 Bg. geb. 3 M.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß,** 30 Bg. geb. 3,50 M.
7. **Arbeiterlohnconto,** 25 Bg. gb. 3 M.
8. **Deputatconto,** 25 Bg. gb. 2,25 M.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register,** 25 Bog. geb. 3 Mark.
10. **Tagebuch,** 25 Bg. geb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register,** geb. 1,50 M.

In gewöhnl. Bogenform. (34/42 cm) in schwarzem Druck:

Eine von Herrn **Dr. Funk,** Direktor der landwirthschaftl. Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftl. Buchführung,** nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:

Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50.
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 M.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 M.
Lohn- u. Deputat-Conto, Dtzd. 1 M.

Probebogen gratis und postfrei.

Gustav Röthe's Buchdruckerei,

Graudenz.